Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 95 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30532 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 19. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 579.

* Partei und Gewerkschaften.

Seit Jahren leugnen die Sozialdemokraten, daß die sozialdemokratische Partei und die roten Gewerkschaften mit einander untrennbar verbunden sind. Jetzt aber macht der „Vorwärts" (Nr. 191) diesem Schwindel ein Ende, indem er den neuesten Konflikt bespricht und dabei erklärt: „Gerade, weil Partei und Gewerkschaften kein getrenntes Sonderleben führen, sondern weil die Tätigkeit jedes der beiden Träger des Klassenkampfes auch die unteilbaren Fragen des Klassenkampfes umfaßt, wird sich niemals vermeiden lassen, daß Gewerkschaftler als Politiker ihrer Meinung Geltung zu verschaffen suchen und umgekehrt. auch die politisch tätigen Genossen zu Fragen des gewerkschaftlichen Lebens Stellung nehmen. Das sind Tatsachen, mit denen man sich von vornherein abfinden muß, Tatsachen, die auch keineswegs zum Nachteil der Arbeiterbewegung ausschlagen. Im Gegenteil, nur dadurch, daß beide Teile der Arbeiterbewegung durch Diskussion zu einer Verständigung über die gemeinsame Taktik gelangen, ist ja die innere und vollkommene Einigkeit der modernen Arbeiterbewegung durchzusetzen. Notwendig ist dabei nur, daß die Auseinandersetzungen im Geiste der Brüderlichkeit geführt werden, daß eine Schärfe des Tones vermieden wird, die zur Erbitterung führen könnte." Diese Worte sind ausgezeichnet und zerstören die seit Jahren geflissentlich verbreitete Unwahrheit, als seien die roten Gewerkschaften von der Partei unabhängig, als könne man den Gewerkschaften beitreten, ohne daß man der Sozialdemokratie zu dienen habe. Der „Vorwärts" spricht es offen aus, daß alle Ziele der Gewerkschaften dem Parteileben unterzuordnen seien und er tadelt den eigenen Parteivorstand, weil er gegen die Gewerkschaften zu entgegenkommend sei. „Wir verkennen dabei die an sich löbliche Absicht des Parteivorstandes, das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften noch freundlicher als bisher zu gestalten und alle schärferen Friktionen nach Möglichkeit zu vermeiden, keineswegs, aber so sehr wir auch mit dieser Tendenz des Parteivorstandes einverstanden sind, so wenig können wir diesmal verschweigen, daß er sich durch die Rücksichten auf die gegenwärtige Situation vor den Wahlen allzu sehr hat bestimmen lassen. Denn der Parteivorstand durfte doch wohl bei der Generalkommission gleichfalls Verständnis für die gegenwärtige Situation voraussetzen. Er konnte annehmen, daß bei der Generalkommission ebensowenig Bedürfnis zu einer großen polemischen Aktion innerhalb der Arbeiterbewegung vorlag, wie innerhalb der Partei. Denn die Gewerkschaftsbewegung hat ein nicht minder großes Interesse daran, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen der Kampf gegen den Feind ebenso geschlossen und einmütig geführt werden wird, wie die politische Partei. Die Gewerkschaftsinteressen fallen mit denen der Partei in dieser Beziehung völlig zusammen. Es wäre deshalb gut gewesen, wenn der Parteivorstand, sofern er der Anregung der Generalkommission zu entsprechen für notwendig erachtete, dann auch der Generalkommission die Verpflichtung nahegelegt hätte, auch ihrerseits eine gleiche Mahnung an die Gewerkschaftspresse ergehen zu lassen." Der Parteivorstand befleißigt sich nun, auch der Gewerkschaftspresse den Kopf zu waschen; denn er erklärt nun: „In den Verhandlungen mit der Generalkommission der Gewerkschaften wurde vom Parteivorstand selbstverständlich auch die Haltung der Gewerkschaftspresse berührt und besonders auf die Haltung des „Korrespondenten" der Buchdrucker gegenüber der Parteipresse hingewiesen. Wenn früher in der Gewerkschaftspresse gehässige Äußerungen gegen Parteigenossen und Parteiblätter vorgekommen sind, so wurde das genau so verurteilt. Das ändert aber nichts daran, daß die zitierten Äußerungen der beiden Parteiblätter auf Grund der Jenaer Resolution vom Parteivorstande verurteilt werden mußten, der dafür zu sorgen hat, daß in den Polemiken unter Genossen ein solcher Ton nicht einreißt." Wenn man schon die Genossen unter sich zu einem anständigen Betragen auffordern muß, so darf man nicht überrascht sein, wenn die rote Presse sich gegen Andersdenkende mehr als unanständig benimmt. Aber die roten Redakteure wollen den Rüffel des Parteivorstandes nicht ruhig einstecken. Am letzten Sonntag hat vielmehr eine Redakteurkonferenz des Niederrheins stattgefunden, die sich mit der Sache beschäftigte. An dieser Konferenz haben teilgenommen die Vertreter der Parteiblätter in Düsseldorf, Krefeld, Essen, Elberfeld, Solingen, Remscheid und Lüdenscheid. Einstimmig wurde die Abfassung einer Protesterklärung gegen den von der Generalkommission und Parteivorstand beabsichtigten Eingriff in das der Parteipresse zustehende Recht der Kritik beschlossen. Diese Protesterklärung sollte dem Parteivorstand, der Generalkommission und der Parteipresse zugestellt werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. **(Drahtb.)** Der Kaiser hörte gestern abend und heute vormittag den Vortrag des Reichskanzlers. Gegen Mittag empfing der Kaiser den Botschafter Frhrn. Marschall v. Bieberstein zur Meldung. Heute mittag fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef bei den Majestäten eine größere Tafel statt, wozu u. a. die Herren der österreich-ungarischen Botschaft in Berlin geladen waren. Bei der Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Rechts vom Kaiser folgte zunächst der österreich-ungarische Botschafter von Szögyeny-Marich, Generaloberst Plessen, Militär-Attachee Frhr. v. Bienerth, links der Reichskanzler, Botschafter Frhr. v. Flotow, Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter. Rechts von der Kaiserin saßen zunächst der Botschafter Frhr. v. Marschall, die Prinzessin Viktoria Luise, Oberpräsident Hengstenberg, links von der Kaiserin der kommandierende General Frhr. Scheffer-Boyadel und die Hofstaatsdame Gräfin Keller, sowie der Chef des Militärkabinetts Frhr. v. Lyncker. Der Kaiser, die Uniform des österreichischen Feldmarschalls tragend, erhob sich im Verlauf des Mahles zu einem Trinkspruch, worin er, zu dem österreich-ungarischen Botschafter gewendet, sagte: Er bitte Se. Exzellenz, Se. Majestät dem Kaiser, der Kaiserin und seinen allerherzlichsten Glückwunsch zum Geburtstage übermitteln zu wollen, mit dem Wunsche, daß Gott ihm ein noch langes Leben bescheren möge. Er trinke auf ds Wohl seines hochverehrten Freundes und treuen Verbündeten, Se. Majestät Franz Josef, des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 167, die bei der Tafel konzertierte, spielte die österreichische Hymne. (Vergl. Wien.)

○ **Die Rettung der Kolonie Frankenberg** hat in den Berliner kolonialen Kreisen die ernsten Sorgen zerstört und man hofft jetzt auch, daß die katholische Mission der Oblaten Niangan ungefährdet ist. Aber zum Schutze unserer Landsleute soll die Hilfsexpedition durchgeführt werden. Der Caprivizipfel wurde erst 1908/09 vom Hauptmann Streitwolf mit einer ganz geringen schwarzen Truppe erschlossen. Die dort lebenden nomadisierenden Stämme zeichnen sich durch ihre Blutgier und Europäerfeindlichkeit aus; sie konzentrieren sich größtenteils um den schiffbaren Okawangofluß, der auch das Ovamboland und die deutsch-portugiesische Grenze berührt. Infolge einer bisher nur recht mangelhaften Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung in jenem Gebiet ist dieses zu einer Zufluchtsstätte für allerhand Gesindel geworden, unter dem das Erscheinen einer starken Schutztruppe großen Eindruck machen würde. Geographisch liegt bekanntlich der Caprivizipfel im Norden der südwestafrikanischen Kolonie. Ein schmaler Streifen, springt er von der Nordostecke Deutsch-Südwests nach Osten in das englische Gebiet hinein, im Norden von portugiesischem Gebiet begrenzt. Er wird vom Zambesi und dessen zahlreichen Nebenflüssen bewässert, die den größten Teil des Jahres fast das ganze, sehr fruchtbare Land unter Wasser setzen. Außerst wildreich und auch für die Viehzucht nicht ungünstig, ist das Gebiet bisher lediglich als Eingeborenenreservat behandelt, d. h. weißen Ansiedlern ist die Niederlassung untersagt worden. Hierbei gab das Vorbild der Engländer den Ausschlag, die ihre angrenzenden Gebiete der Chartered-Company zur Verwaltung überlassen haben, die gleichfalls keine Einzelniederlassung von Weißen duldet.

\# **Neue Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.** Man schreibt uns: „Die in den letzten Wochen immer mehr um sich breitende Maul- und Klauenseuche hat die landwirtschaftliche Verwaltung veranlaßt, von neuem in Erwägungen über die Bekämpfung der Seuchen einzutreten. Die bisherigen Versuche mit dem Löfflerschen Serum zur Immunisierung gegen diese Seuche haben nicht befriedigt. Man hatte vor einigen Monaten ein kleines Quantum Serum nach der Löfflerschen Methode bereitet und damit Versuche angestellt, ein abschließendes Urteil hat sich aber nicht gewinnen lassen. Nach den bisherigen Ergebnissen scheint festzustehen, daß das Serum wohl genügt, durch Einspritzung Tiere immun zu machen gegen Ansteckung, welche durch Übertragung von Menschen und Tieren erfolgt. Dagegen genügt das Serum nicht, Tiere in verseuchten Stallungen gegen die Ansteckung zu schützen. Auch geimpfte Tiere wurden von der Seuche befallen, sowie sie in verseuchten Stallungen standen, während beim Durchtrieb durch verseuchte Gehöfte eine Ansteckung bei diesen Tieren ausblieb. Ob es möglich sein wird, durch verstärkte Einspritzungen Tiere gänzlich immun zu machen, steht noch dahin. In gewissen Grenzen ist das Löfflersche Präparat also wirksam, dieses Serum ist aber zu teuer, um allgemein Anwendung finden zu können, eine Impfung kostet etwa 8 Mark, ein Liter Serum etwa 100 Mark. Für den Kleinbauern bedeutet dieses Schutzmittel gewaltigen Kostenaufwand, ohne daß Garantie gegen Ansteckung geleistet werden kann. Versuche, die in letzter Zeit mit eisenhaltigen Mitteln bei erkrankten Tieren gemacht wurden, die in ähnlicher Weise wie das Ehrlichsche Hata gegen Syphilis wirken sollen, hatten stellenweise Erfolg, auch für Pferdebrustseuche wurde dieses Mittel erprobt. Ein endgiltiges Urteil steht auch hier noch aus, die Versuche werden fortgesetzt werden.

× **Anlandungsarbeiten an der ostfriesischen Küste.** Wie wir hören, sind für die Landgewinnungsarbeiten an der ostfriesischen Küste neue Mittel notwendig geworden, die voraussichtlich im nächsten Etat von der Finanzverwaltung bereitgestellt werden dürften. Es handelt sich im besonderen um Anlandungsarbeiten in der im Kreise Norden (Hannover) gelegenen Leybucht. Die bisher dort betriebene Landgewinnung hat die Ausführung einer Sommerbedeichung notwendig gemacht, die den Schutz vor der gewöhnlichen Flut gewähren soll. Es kommt bei dieser Bedeichung ein Areal von ca. 250 Hektar in Betracht. Im übrigen werden die Landgewinnungsarbeiten an der Küste von Schleswig-Holstein im weitesten Umfange weiter gefördert. Sie haben ebenso wie die entsprechenden Arbeiten an den ostfriesischen Ems- und Dollart-Ufern schon beträchtliche Erfolge gezeitigt. Der landschaftliche Betrag aus fruchtbaren Polderboden dürfte sich ziemlich erheblich gestalten. Man rechnet damit, daß aus einem Hektar ca. 250 Mark jährliche Einkünfte gezogen werden können.

\+ **Zur Pensionierung der Militärgeistlichen und Militär-Apotheker.** In der Budgetkommission des Reichstages ist in der letzten Tagung zur Sprache gebracht, daß in bezug auf die Pensionsverhältnisse der Militärgeistlichen und Militärapotheker eine Ungleichheit gegenüber den Offizieren und Sanitätsoffizieren besteht, die eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen nahelegt. Die Militärgeistlichen haben nach 10jähriger Dienstzeit die Berechtigung, in einer Zivilstellung versorgt zu werden. Sie beziehen bei ihrem Übertritt in den Zivilkirchendienst ihre Pension weiter. Die Militärapotheker beziehen ebenfalls, wenn sie wegen Dienstunfähigkeit ausscheiden, ihre Pension weiter, auch wenn sie vom Staate eine Apotheken-Konzession erhalten. Hierin liegt zweifellos eine ungleiche Behandlung gegenüber den Offizieren, bei denen sofort eine Kürzung der Pension eintritt, sobald sie eine Beschäftigung im Staatsdienst finden. Bei den Militärgeistlichen gibt es auf diese Weise eine Reihe von Fällen, in denen zwei Pensionen nebeneinander bezogen werden. Man hat bisher den Übertritt in den Zivilkirchendienst nicht als eine Anstellung angesehen, bei der eine Kürzung der Pension in Frage kommt. Auf Grund der Erörterungen im Reichstag schweben jedoch zwischen den beteiligten Ressorts jetzt Erwägungen über die Kürzungsfrage. Bei den Apothekern kann die Militärverwaltung selbstverständlich bei der Pensionierung eine etwaige spätere Konzessionserteilung nicht berücksichtigen. Da jedoch eine Konzession als eine ausreichende Versorgung angesehen werden darf, ist im Reichstag eine entsprechende Änderung des Pensionsgesetzes angeregt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 18. Aug. **(Drahtb.)** Der 81. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wird in der ganzen Monarchie festlich begangen. Die Blätter veröffentlichen herzlich gehaltene Festartikel. In den Kirchen und sonstigen Gotteshäusern wurden feierliche Gottesdienste abgehalten. Wien trägt reichen Flaggenschmuck. In Ischl wohnten die Mitglieder des Kaiserhauses und Prinz Leopold von Bayern mit Familie dem Hochamte in der Pfarrkirche bei. Der Kaiser hörte heute die Messe in der Kaiserlichen Villa.

Frankreich.

Paris, 18. Aug. **(Drahtb.)** Über die Fahnenangelegenheit von Aix les Bains wird noch berichtet: Der Mann, der die deutsche Fahne vom Restaurant herunterriß, ist ein Tuchwarenfabrikant aus Nancy namens Bernot. Die Zuschauer klatschten Beifall. Bernot ließ von der Zigeunerkapelle des Restaurants die Marseillaise spielen. Dann fuhr er mit seinen Freunden im Automobil davon und nahm die Fahne mit. Die Polizeibehörde und die Präfektur leiteten im Auftrage des Ministeriums sofort eine Untersuchung ein. Bernot, der vom Polizeikommissar von Aix les Bains verhört wurde, erklärte, daß er in plötzlicher Erregung gehandelt habe, daß er die Handlungsweise tief bedauere und bereit sei alle Entschuldigungen auszusprechen, die man von ihm verlangen sollte. Die Fahne mit der zerbrochenen Stange wurde beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft von Chambery übergeben.

Paris, 18. Aug. **(Drahtb.)** Der „Matin" erklärt sich für ermächtigt, das aus Madrid hierher gelangte Gerücht, wonach Spanien die Kolonie Guinea an Deutschland abtreten wolle, als durchaus unbegründet zu bezeichnen.

England.

Zum Streik in England.

London, 18. Aug. **(Drahtb.)** Im Unterhause verlas Churchill einen langen Bericht über die Lage des Streikes und erwähnte, daß im Zusammenhang mit dem Ausstand der Eisenbahnangestellten mehrfach Ausschreitungen gegen das Eigentum der Bahn versucht worden seien, um den Betrieb der Bahn zu hemmen. Jedermann müsse wissen, daß solche Handlungen schwere Verbrechen seien, worauf Zuchthausstrafen gesetzt sind. Die Regierung werde alle nötigen Schritte tun, den ungestörten Transport von Lebensmitteln, Brennmaterialien und anderen wichtigen Gütern auf den Bahnen und in dem Hafen sicher zu stellen. Sie werde dafür sorgen, daß alle Dienstzweige, welche für die Gemeinschaft unumgänglich nötig sind, in Betrieb bleiben.

Die Regierung wird so vorgehen, nicht weil sie auf der Seite der Arbeitnehmer oder Arbeitgeber steht, sondern weil sie verpflichtet ist, um jeden Preis die Öffentlichkeit vor Gefahr und Elend zu schützen, das eine allgemeine Hemmung der Industrie nach sich ziehen würde. Es würde auch zu einer Hungersnot unter den großen Massen der ärmeren Bevölkerung führen. Die Regierung glaubt, daß die Vorkehrungen, wie sie zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes und der Ruhe getroffen hat, sich als wirksam erweisen werden. Sollte das nicht der Fall sein, so werden Maßnahmen von weit größerer Ausdehnung schnell getroffen werden. (Beifall bei den Unionisten.)

Es ist klar, sagte der Minister, daß man diesen Tatsachen nicht entgehen kann, daß sie, da die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung und die Sicherheit des Landes davon betroffen werden, weit wichtiger sind als sonst etwas. (Lauter Beifall bei den Unionisten.) Schließlich erklärte Churchill, daß irgend eine Mitteilung über den Stand der Verhandlungen augenblicklich unvorteilhaft sei.

Wie ursprünglich vorgesehen war, sollte sich das Haus heute bis zum 24. 10. vertagen. In der Sitzung erklärte jedoch Lloyd George, daß es im Hinblick auf die kritische und unruhige Lage in der Industrie nicht für wünschenswert gehalten wird, daß sich das Haus eher vertage, als bis man klarer sehe, ob es möglich sei, die Beilegung des Streiks zu erzielen und daß sich demgemäß das Haus nur bis zum 22. 8. vertage.

Die Vorlage über die Verschärfung des Gesetzes gegen die Verletzung des Amtsgeheimnisses und gegen die Spionage wurden in letzter Lesung angenommen.

London, 18. Aug. **(Drahtb.)** Trotz des Streiks kam der Londoner Expreßzug, welcher die Verbindung mit dem Dampfer nach Vlissingen herstellt, mit der Post und den Passagieren nach dem Kontinent in Queensborough mit nur 20 Minuten Verspätung an, während die durchgehenden Wagen der Great-Western-Railway auf der Viktoriastation nicht mehr den Anschluß nach Queensborough erreichten.

London, 18. Aug. **(Drahtb.)** Die Wirkungen des Ausstandes in London sind bisher keine sehr ernsten, es herrscht wohl eine beträchtliche Störung, aber keine Stockung des Verkehrs. Heute morgen sind 50 000 Mann in der Hauptstadt eingetroffen; sie wurden in den Parks, in der Nähe der Eisenbahnstationen und im Mittelpunkt der Stadt in dem Warenlager in Eastend untergebracht. In der Provinz breitet sich der Ausstand allmählich aus. In einer Anzahl größerer Städte, darunter Manchester und Liverpool, ist der Eisenbahnverkehr völlig lahmgelegt, ohne daß Verkehrsstörungen vorgekommen sind.

Der Hilfssekretär der Gesellschaft der Eisenbahner erklärte die Vorschläge der Regierung seien heute vormittag von dem gemeinsamen Ausschuß der Vereinigungen beraten worden, hätten aber in keiner Weise die Lage geändert.

London, 18. Aug. **(Drahtb.)** Einige Eisenbahnlinien arbeiten fast normal. Auf anderen ist der Verkehr ernstlich gestört. In der Nacht wurden die Fahrgäste auf der Fishguardroute aufgehalten. Die Passagiere aus Irland können nicht landen. Nach einer Meldung aus Birmingham ist Westengland gänzlich von der Middlandsbahn abgeschnitten. Die Direktionen der Südlinien erklären, daß der Betrieb fast ungestört ist und nur wenige Leute fehlen. Die Vertreter der Angestellten bezeichnen dies als unwahr.

London, 18. Aug. **(Drahtb.)** Die Hälfte der Angestellten dreier der bedeutendsten Londoner Untergrundbahnen haben die Arbeit eingestellt. Die Angabe, 50 000 Mann Truppen seien heute morgen in London eingetroffen, beruht auf einem Irrtum. Es handelt sich in Wirklichkeit um 15 000 Mann. Auf der Metropolitan und dem Diftrikt der Untergrundbahnen verkehren wenige Züge, dagegen gehen die Kontinentalzüge fahrplanmäßig ab.

Amerika.

Santiago de Chile, 18. Aug. **(Drahtb.)** Das neue Ministerium stellte sich gestern den Kammern vor. Der Ministerpräsident drückte in einer Erklärung die Hoffnung aus, daß er auf die Unterstützung der Majorität werde rechnen können. Seine Aufgabe werde sein, die Landesfinanzen zu regeln, die Ausnutzung der Bodenschätze zu fördern und der Landesindustrie zum Aufschwung zu verhelfen. Er schloß mit einer Mahnung an die Minorität, die Arbeiten der Regierung zu unterstützen, die allen Parteien Garantien biete.

Managua, 18. Aug. **(Drahtb.)** Nicaragua bewilligte den Boden- und Industrieprodukten der Vereinigten Staaten dieselben Zollsätze, wie sie in den Verträgen mit Deutschland, England, Frankreich un Italien enthalten sind.

Asien.

London, 18. August. Morningpost meldet aus Teheran vom 17. August: Sardar Mohi, Kommandeur der Regierungstruppen in Pirustuh, telegraphierte, daß er mit einer 3000 Mann starken Abteilung den Erschah den ganzen Tag bekämpft habe, dieser hätte einen Verlust von 20

---

21)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Sie wagte nicht zu widersprechen. Er nahm die Blumen aus dem Hute, und sie stülpte ihn hastig und achtlos auf. Er beobachtete sie dabei.

„Er sitzt schief, — ein wenig mehr nach rechts," sagte er lächelnd, mit ganz vetterhaft vertraulichem Ausdruck.

Sie rückte den Hut zurecht und sah ihn fragend an.

„So ist es gut," lobte er. Und dann hob er den halbfertigen Blumenkranz empor. „Wie hübsch Sie das gemacht haben. Wer soll den Kranz tragen?" fragte er unbefangen. Und dabei lachte er, daß dieses zarte, blühende Gebinde sich reizend in Evas kastanienbraunem Haar ausnehmen müßte.

„Er ist für Jutta, — ich bringe ihr fast jeden Morgen einen von meinem Spaziergang mit," antwortete sie, neben ihm herschreitend.

„O, — und heute habe ich Sie nun gestört, er ist nicht fertig geworden."

„Ich mache ihn zu Hause fertig."

„Sie gehen oft allein in den Wald?"

„Ja, — jeden Morgen fast."

„Und fürchten Sie sich nicht?"

„Nein. Papa sagte, es würde mir niemand etwas tun."

Er dachte, daß es wohl möglich sei, ihr etwas zu tun, wenn sie so ängstliche Augen machte, wie vorhin.

Sie trug ihre Blumen nun wieder selbst; und er hatte die Zügel seines Pferdes um den Arm geschlungen. So gingen sie langsam weiter.

Immer wieder ließ er seinen Blick prüfend über sie hingleiten. Er konnte es noch immer nicht begreifen, daß dieses liebreizende Mädchen an seiner Seite das kleine Monstrum war, das er vor wenigen Wochen in ihr gesehen hatte. War er blind gewesen? Diese edlen Linien des jugendschönen Mädchenkörpers hätten ihm doch in jedem Kleide auffallen müssen.

„Wie gefällt es Ihnen in Woltersheim?" fragte er nach einer Weile. Sie sah mit strahlendem Blick zu ihm auf. Er fand, daß sie sehr schöne Augen und feine, liebliche Züge hatte.

„O, — wunderschön! Hier ist alles wie in einem Märchen. Das Schloß mit seinen vielen schönen Räumen, der Wald, die Wiesen und Felder, — alles ist mir neu und reizvoll. Und dann — das Beste — ich habe so viel liebe Menschen hier, die zu mir gehören. Papa, Jutta und auch Fritz, — sie sind so lieb und gut zu mir. Ich bin sehr glücklich.

Er lächelte verstohlen. Sie war ehrlich, auch in ihrem Entzücken. Tante Helene und Silvie erwähnte sie nicht. Die beiden würden ihr nicht eben viel Liebe entgegenbringen.

„Aber auch die böse Stiefmutter und die böse Stiefschwester sind da, — ganz wie im Märchen," sagte er halb scherzend, halb forschend. Sie blickte erschrocken zu ihm auf.

„O, nein — Mama ist gut, — sie hat mir viel schöne Kleider geschenkt und macht mich auf meine Fehler aufmerksam. Auch Silvie tut das. Daß sie mich nicht so lieb haben können wie Papa und Jutta, ist doch erklärlich. Es ist ja schon ein Wunder, daß die beiden es tun. Ich bin ja so schrecklich unwissend und ungeschickt und habe viele Fehler."

Es klang eine aufrichtige Betrübnis über diese Fehler aus ihren Worten. Er sah sie mit einem langen, sinnenden Blick an. Da er nicht antwortete, wurde ihr plötzlich mit Erschrecken klar, daß sie ihm so viel vorschwatzte, was ihn gar nicht interessieren konnte. Wieder stieg die lähmende Angst in ihr empor, die zuerst unter seinem Blick in ihr erwacht war; und sie beeilte ihre Schritte, um möglichst bald aus dem Bereich seiner Augen zu kommen. Er merkte es wohl, gab aber seinen ruhigen Schritt nicht auf und zwang sie so, neben ihm auszuharren.

„Also viele Fehler haben Sie?" fragte er nach einer Weile. — „Ja, — sehr viele," antwortete sie hastig. — „Einige davon kenne ich schon."

Sie blickte ihn fragend an. „Ja, ja," sagte er nickend. „Zuerst sind Sie sehr furchtsam und laufen vor einem harmlosen Pferd davon. Und dann schlagen Sie immer die Augen nieder, wenn man mit Ihnen spricht. Das darf man nicht. Man muß den Leuten offen und ehrlich ins Gesicht sehen."

Sie wurde glühend rot.

„O, — sonst kann ich alle Menschen ruhig ansehen," fuhr es ihr über die Lippen. Es zuckte eigentümlich in seinen Augen. „So, — und gerade mich nicht?"

Da wurde ihr erst bewußt, daß sie sich ungeschickt ausgedrückt hatte. Ratlos und verwirrt sah sie vor sich hin, ohne zu antworten. Und da waren sie zum Glück am Schlosse angelangt. Silvie und ihre Mutter standen auf der Terrasse und sahen den beiden entgegen. Eva lief die letzten Schritte entschieden wieder fluchtähnlich und begrüßte die beiden Damen. Dann eilte sie, ohne Götz noch einmal anzusehen, ins Haus.

„Ich will Papa sagen, daß Besuch da ist," sagte sie hastig und verschwand. Drinnen sagte sie einem Diener, daß er ihrem Vater den Besuch melden solle. Sie selbst eilte auf ihr Zimmer. Jetzt nur um Gottes willen einige Minuten allein sein, um sich zu fassen.

Oben in ihrem Zimmer trat sie an das Fenster und beobachtete Götz verstohlen, sich hinter der Gardine verbergend. Er hatte Silvie und ihre Mutter begrüßt und saß nun mit ihnen auf der Terrasse. Seine vornehmen, ungezwungenen Bewegungen schienen Eva bewundernswert. Wie er Mama die Hand küßte, — wie er sich im Sessel zurücklehnte, und wie er dann wieder aufsprang, um seiner Tante ein Tuch um die Schultern zu legen, — das alles sah so aristokratisch aus, so formvollendet und doch nicht steif und zeremoniell. Dann kam der Vater heraus, und die beiden Herren begrüßten sich mit herzlichem Händedruck. Sie nahmen bei den Damen Platz und plauderten.

Eva seufzte. Wenn sie doch auch so sicher und ruhig mit ihm verkehren könnte wie Silvie. Bestimmt hatte sie sich wieder unglaublich töricht und ungeschickt benommen. Nun machte er sich wohl im Stillen lustig über sie. Wie konnte sie nur zum Beispiel so kopflos davonlaufen? Hätte sie nicht ruhig sitzen bleiben und ihn mit einem ruhigen Neigen des Kopfes begrüßen müssen, — so wie es ihr Mama erst gestern wieder vorgemacht hatte?

Sie stellte sich vor den Spiegel und machte ihre Verbeugung tadellos. Dann seufzte sie wieder. Was half das alles nun? Sie hatte sich doch wieder unsterblich blamiert. Ob er zum zweiten Frühstück bleiben würde?

Sie trat wieder an das Fenster. Anscheinend dachte er noch nicht daran, aufzubrechen. Und die Diener deckten bereits den Frühstückstisch. Sie beugte sich vor und zählte die Kuverts. Richtig, — er blieb.

Wie schrecklich! Nun mußte sie ihm wieder gegenüber sitzen. Sicher passierte ihr wieder allerlei Malheur, wenn er sie beobachtete. Dafür kannte sie sich. Ob sie sich vielleicht mit Kopfweh entschuldigen ließ? Silvie tat das zuweilen, wenn sie schlechter Laune war.

Aber ehe sie darüber klar wurde, kam Jutta hereingewirbelt und holte sie ab. „Komm, Ev'. Götz Herrenfelde ist da. Wollen wir ihn ein bißchen ärgern?"

Eva faßte erschrocken nach ihrem Arm. „Um Himmels willen nicht, Jutta. Tue es mir zuliebe nicht. Ich bin froh, wenn er mich möglichst wenig bemerkt."

„Ach, geh', du bist zu ängstlich. Laß dir doch nicht von ihm imponieren. Ich ärgere ihn mit Wonne. Er pariert nämlich famos; das muß man ihm lassen. Ein Waschlapsky ist er nicht. Und klug ist er auch. Aber unausstehlich ist er doch. Unsereiner ist ein Baby in seinen Augen. Na, das gewöhne ich ihm mit der Zeit schon noch ab."

Eva lächelte ein wenig. „Da du alle Tage älter wirst, wird dir das nicht schwer fallen." — „Na, — nun komm', ich bin fertig, Ev'."

Sie gingen hinab.

Götz vermied es bei Tisch, Eva anzusehen, wenn es nicht nötig war. Er sprach auch nur einige belanglose höfische Worte mit ihr. Sie faßte wieder Mut und beging nicht den kleinsten Verstoß. Außerdem wurde seine Aufmerksamkeit anderweitig in Anspruch genommen. Silvie und Fritz sprachen mit ihm über ein Gartenfest, das in den nächsten Tagen auf einem Gut in der Nachbarschaft stattfinden sollte und welches sie besuchen wollten. Jutta bekam schlechte Laune, sobald von diesem Gartenfest die Rede war. Sie und Eva mußten natürlich zu Haus bleiben, und Silvie konnte wieder alle Minen springen lassen, um Fritz zu betören. Wer wußte, ob sie ihm nicht eine Falle stellte? Wenn er auch zehnmal nicht um Silvie anhalten wollte, — am Ende brachte sie ihn doch auch gegen seinen Willen so weit.

Wie sie schon jetzt wieder neckisch mit ihm tändelte, wie sie ihn anschmachtete mit ihren kalten Augen, wie sie ihre Hände den seinen nahe brachte. Unausstehlich, — ganz unausstehlich!

Jedenfalls durfte sie Fritz nicht ungewarnt zu diesem Gartenfest gehen lassen. Silvie schien einen entscheidenden Schritt vor zu haben. Sie tuschelte und beriet so geheimnisvoll mit Mama. Und ein neues Kostüm hatte sie sich auch wieder bestellt. Fritz mußte energisch ermahnt werden, standhaft zu bleiben. Das nahm sich Jutta fest vor.

Ach, wenn sie doch nur wenigstens mit dabei sein könnte! Es war ja doch lächerlich, daß sie mit ihren sechzehn Jahren noch nicht gesellschaftsfähig sein sollte. Oder wenn sie Eva als guten Engel an seiner Seite gewußt hätte! Aber die mußte ja auch zu Haus bleiben, — der Trauer wegen.

(Fortsetzung folgt.)

Toten, 50 Verwundeten und 30 Gefangenen gehabt und sei in die Flucht geschlagen worden. 150 Gewehre seien erbeutet worden.

Der Orient.

Konstantinopel, 18. Aug. **(Drahtb.)** Einem türkischen Blatte zufolge wurde im letzten Ministerrat die Entsendung einer türkischen Flotte in die kretischen Gewässer erörtert. Die Flotte wird übermorgen in den Dardanellen zur Kohlenversorgung eintreffen; sie soll versiegelte Instruktionen erhalten.

Konstantinopel, 18. Aug. **(Drahtb.)** Aus guter Quelle verlautet, daß ein ganzes Redif-Bataillon aus Monastir eine Kleinasiatische Redif-Division aus Adalia für das kombinierte Manöver mit der Nizam-Division in Zaunina mobilisiert seien. Zwei Bataillone seien bereits aus Adalia eingetroffen. Das Manöver wird in gewissen Kreisen als Demonstration gegen Griechenland aufgefaßt.

Aus der Stadt.

Münster, 19. August.

⊡ **Eine schwere Gasexplosion** hat sich gestern nachmittag auf der Hornstraße ereignet. Dort waren städtische Arbeiter mit Erdarbeiten beschäftigt. Vermutlich wurde dabei ein Gasrohr mit einer Spitzhacke angeschlagen und das ausströmende Gas durch einen der dabei entstandenen Funken zur Entzündung gebracht. Eine mächtige Stichflamme schoß empor und packte drei Arbeiter. Während zwei mit geringfügigen Brandwunden davonkamen, stand ein dritter in hellen Flammen. Die Kleider waren ihm vom Leibe gebrannt, ehe man ihm Hilfe bringen konnte. Er hat schwere Verletzungen am Kopf und am Rücken erlitten und mußte mit dem Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht werden. Dort liegt er hoffnungslos darnieder. — Er ist Vater von fünf kleinen Kindern.

‡ **Aus dem neuen Winterfahrplan.** Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten ersten und endgültigen Entwurf des Winterfahrplans der Eisenbahndirektion Münster treten folgende Änderungen ein:

Münster—Gronau. Das Schnellzugspaar nach Amsterdam kommt wieder in Fortfall. Mit dieser Tatsache mußte schon seit langem wegen der geringen Benutzung des Zuges gerechnet werden. Der Morgenzug, der seit Einlegung des Schnellzuges auf 6,15 Uhr gelegt war, verkehrt jetzt wieder wie früher 7,22 Uhr und nimmt die Anschlüsse auf von Osnabrück 6,55, von Hamm 7,07 und von Warendorf 7,06.

Münster—Hamm. Der Werktagszug 5,15 Uhr von Drensteinfurt nach Hamm, fährt vom 1. November bis 31. Mai nicht jeden Tag, sondern nur Mittwochs und Samstags; im Oktober und April verkehrt er täglich.

Wanne—Osnabrück. Vom 3. Dezember bis 30. April verkehrt der Lloydexpreßzug wieder; an Münster (von Cöln) 1,26, ab Münster 1,28; an Münster von Hamburg 5,12, ab Münster 5,24. (In der Richtung von Hamburg nach Genua verkehrt der Zug nur bis zum 27. April.)

Oberhausen—Quakenbrück. Der Zug 686 (ab Rheine 7,00) wird 9 Minuten später gelegt (ab Rheine 7,09, an Coesfeld 8,07, um in Rheine den Anschluß vom D-Zug 172 von Osnabrück (an Rheine 7,04) aufzunehmen.

Das wären die wichtigsten, für unsere Leser in Betracht kommenden Änderungen. Selbstregend fallen im Winter auch die Badezüge und wenigstens zum größten Teil auch die Sonntagszüge fort; diese verkehren nur noch im Oktober, und werden teilweise im April wieder aufgenommen. Was der Winterfahrplan nicht bringt, ist ein späterer Zug als 9,57 in der Richtung Haltern. Hoffentlich findet auch dieser von den Bewohnern an dieser Strecke liegenden Ortschaften schon oft geäußerter Wunsch noch mal Erhörung. — Bei dieser Gelegenheit geben wir auch folgendem an uns gelangten Fahrplanwunsche Ausdruck. Man schreibt uns: Seit 1. 5. ds. Js. verkehrt zwischen Münster und Hamm der neue Eilzug Nr. 197 ab Münster 7,0 Uhr, an Hamm 7,29. Anscheinend ist dieser Zug nur für den durchgehenden Verkehr über Vaderborn, Altenbeken nach Cassel, Leipzig usw. eingelegt worden, denn auf etwaige Anschlüsse in Hamm ist kein Bedacht genommen. Es wäre leicht gewesen, durch diesen Zug die Lokalverbindung mit Hamm wesentlich zu verbessern. Bei Ankunft des Eilzuges in Hamm sind die Personenzüge nach Ahlen, Bielefeld 7,20, nach Dortmund 7,13, nach Lünen, Recklinghausen 7,25, nach Unna 7,13 eben abgefahren. Reisende, die diese Anschlüsse erreichen wollen, müssen den Personenzug 661 ab Münster 5,58 benutzen und dann in Hamm von 6,49 an warten. Wegen des großen Milchversandes bei diesem Zuge braucht dieser bis Hamm 56 Min. gegen 45 bei anderen Personenzügen. Die Eisenbahnverwaltung wäre des Dankes der Reisenden sicher, wenn sie den Eilzug 7,0 um etwa 15 bis 20 Min. früher legen würde, so daß er in Hamm die vorgenannten Anschlüsse erreichte. Da der Zug in Münster beginnt, ist dieses leicht möglich, und für Weiterreisende nach Soest wäre ein ¼stündiger Aufenthalt in Hamm nicht sehr unangenehm, andererseits wäre es aber sehr angenehm, bei ungefähr ¾ Stunde späterer Abfahrt diese Anschlüsse zu erreichen. Hoffentlich wird dieser Wunsch des reisenden Publikums noch für den Winterfahrplan berücksichtigt werden.

❑ **Die Wohnungsfrage und ihre Lösung.** Über die Wohnungsfrage und ihre Lösung schreibt Beigeordneter Dr. Most-Düsseldorf in der Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik: Die Wohnungsfrage ist eine Bodenfrage, sagen die Einen ins Ungemessene gesteigert, dann wäre es möglich, für eine ausreichende Befriedigung des Wohnbedürfnisses zu mäßigen Preisen zu sorgen. Die Wohnungsfrage ist eine Baukostenfrage, sagen die Anderen über das notwendige Maß gesteigert, dann würden die Mieten wesentlich billiger sein. Die Wohnungsfrage ist eine Frage der Verkehrspolitik der Städte und Staaten, sagen die Dritten: würden weiter abliegende Gelände im ganzen Umkreise der großen Städte durch gute Verkehrsmittel und eine richtige Tarifpolitik zum Bewohnen geeignet gemacht, dann wäre billiger Boden in genügender Menge vorhanden. Die Wohnungsfrage ist eine Frage der Rechtsordnung, sagen wieder andere, und zwar eine solche des privaten und des öffentlichen Rechtes; jenes soll die Mieter schützen, dieses aber soll die ganzen Grundlagen des Wohnungswesens regeln. Die Wohnungsfrage ist eine Frage der gesellschaftlichen Organisation, betonen die Letzten, wenn die Mieter Mietervereine bilden und Baugenossenschaften, wenn die öffentlichen Korporationen in Staat und Gemeinde ihre Aufgabe richtig erfassen und Hand in Hand mit den Organisationen der Privaten gehen, dann wären die Überstände im Wohnungswesen bald beseitigt. Die Verkünder all dieser Anschauungen haben Recht und doch Unrecht. Die Wohnungsfrage ist zweifellos zum Beispiel eine Baukostenfrage, aber sie ist es nicht allein: sie ist vielmehr das Ergebnis einer Fülle verschiedener gegen- und miteinander laufenden Faktoren. Weil die Wohnungsfrage somit durch und durch ein Kind von Ort und Zeit ist, so gibt es für ihre Lösung keine allgemein gültigen Lehren; nirgends vielleicht ist kritiklose Nachahmung, die auf nationale Individualisierung verzichtet, gefährlicher als auf diesem Gebiete. Ist die Wohnungsfrage im Grunde ihres Wesens ein internationales Problem: ihre Lösung, die Wohnungspolitik muß als eine Besonderheit jedes Staates, jeder Volkswirtschaft, als eine Sache nationaler Bemühung erscheinen, die nicht anderorts Geübtes künstlich auf gegebene Verhältnisse aufpfropft, sondern aus diesen selbst heraus organisch entwickelt.

‡ **Vom Alt-Wandervogel.** Die dritte Gruppe der münsterischen Wanderer, die, wie wir schon kürzlich berichtet, im deutschen Mittelgebirge weilt, hat eine genußreiche Tour gemacht. In einem Briefe lesen wir darüber: „Nach Durchwanderung des Knüllgebirges und Vogelsgebirges zogen wir von Bad Orb aus in den Spessart. Hier fiel uns vor allem der große Waldreichtum und die damit zusammenhängende Fülle von Wasser auf. Von einer Dürre war dort überhaupt nicht zu reden. Saftige, von vielen kleinen Bächen durchflossene Wiesen boten in den herrlichen Tälern einen prächtigen Anblick. Unterkunft fanden wir in Jakobstal und Weibersbrunn, zwei armseligen Spessartdörfchen, so arm, daß die Männer im Sommer in den Industriegegenden ihr Brot verdienen müssen. Der prächtigste Punkt des Spessarts war unstreitig das Tal Lichtenau, mit dem gleichnamigen Jagdschloß, in dessen Nähe täglich Rudel von Wildschweinen gefüttert werden. In Klingenberg trafen wir zum ersten Mal den Main. In der Perle des Maintales, in Miltenberg, verweilten wir längere Zeit, um die Schönheiten des altertümlichen Städtchens, besonders den berühmten Marktplatz, gebührend zu bewundern. Im Odenwald wanderten wir über Amorbach nach Erbach, wo wir die umfangreichen Sammlungen der Grafen zu Erbach besichtigten. Dann ging's durch den Leiningenschen Forstpark, wo das Rotwild oft rudelweise unsern Weg kreuzte, weiter, auf Heidelberg zu, die schmucke Scheffelstadt im Neckartal.

⊙ **Auf dem Fundbureau der Straßenbahn**, Zimmer Nr. 8, lagern folgende im Monat Juli liegen gebliebene Sachen: 5 Portemonnaies mit Inhalt, verschiedene Damenschirme, Handstöcke, verschiedene Paar Handschuhe, 1 Damenjacke, 1 Paket mit Wäsche, 1 Schürze, Gürtel, 1 Handtasche, 1 Markttasche, 1 Hausschlüssel, Brille mit Etui, 1 Brieftasten, 1 Tasche mit Büchern, 1 Postquittungsbuch, Notenständer, 1 Kinderschuh, und 1 Gebetbuch.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 12. Aug. Tochter des Depotarbeiters Heinrich Wieland. — 15. S. des Buchbinders Wilh. Högemann. — 16. T. des Privatdozenten Dr. phil. Otto Braun. — S. des Bauarbeiters Wilh. Glanemann. — 17. S. des Mil.-Intend.-Diätars Heinr. Sechelmann. — Aufgebote. 18. Aug. Bahnarbeiter Rob. Hoffmann und Anna Sack, beide hier. — Heiraten. 18. Aug. Stuhlflechter Rob. Grau und Wwe. Franziska Lütteke, beide hier. — Klempner Bernh. Selhorst und Ida Eggert, beide hier. — Sterbefälle. 16. Aug. S. des Ackerers Peter Terboven, 5 Mon. — Berufslose Maria Brink, 23 J. — 17. T. des Anstreichers Josef Lender, 3 Mon. — T. des Zimmerers Hermann Maimann, 5 Mon. — 18. T. des Bahnarbeiters Josef Köching, 5 Mon. — S. des Wirtes Heinrich Scharmann, 9 Mon. — Kaufmann August Haußmann, 54 J.

Aus den Provinzen.

♂ **Haltern**, 17. Aug. (Die Feuersbrunst,) die, wie gemeldet, heute früh auf dem Disselhof ausbrach, legte drei Wohnhäuser und die mit Stroh gefüllte Bomholtsche Scheune in Asche. Das Feuer entstand in dem Bäumkenschen Wohnhause und sprang dann auf ein nebenliegendes Doppelhaus über. Nur durch das rasche Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr, die vorzüglich ausgerüstet ist, und durch Benutzung der vorhandenen Wasserleitung konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers gehindert werden. Gegen 10 Uhr konnte der Brandherd als lokalisiert betrachtet werden.

♂ **Ahaus**, 17. August. (Altertumsverein.) Gestern machte der Verein für Geschichtsforschung und Altertumskunde des Kreises Ahaus seinen Sommerausflug, an dem sich diesmal eine außergewöhnlich große Anzahl der Mitglieder, zirka 40 Herren aus allen Teilen des Kreises und aus dem benachbarten Holland beteiligten. Ob diese rege Teilnahme hervorgerufen wurde durch das interessante Ziel des diesjährigen Ausfluges, die alte Burg Gemen, oder ob das nunmehr 10jährige Bestehen des Vereins so viele Mitglieder veranlaßt hatte, an dem Ausflug teilzunehmen, bleibe dahingestellt. Als die Teilnehmer durch die herrliche Kastanienallee sich dem Schlosse Gemen näherten, fanden sie die Zugbrücke aufgezogen, erst nach dreimaligem Trompetensignal wurde die Brücke herabgelassen und die Teilnehmer der Fahrt wurden in liebenswürdigster Weise von dem Grafen von Landsberg-Gemen und der gräflichen Familie begrüßt. Auf dem Burzplatze hielt nun Pfarrer Meiners-Südlohn einen fesselnden Vortrag über die Geschichte der Burg und ihrer Besitzer. In packender Weise gab Redner eine Übersicht über die Entstehung der Burg und deren Schicksale. Gebaut wurde sie von Heinrich II. von Gemen im Jahre 1411, es sind also jetzt gerade 500 Jahre seit der Gründung verflossen. Pfarrer Meiners, der sich einen Ruf als vorzüglicher Geschichtskenner erworben und den Verein schon durch so manchen interessanten Vortrag erfreut hat, bewährte sich auch diesmal als fesselnder Redner. Nach dem Vortrag fand unter der liebenswürdigen Führung des Grafen Landsberg eine Besichtigung der Burg statt; alle Teilnehmer waren überrascht von der eigenartigen Schönheit und dem wohlerhaltenen Äußeren und Inneren der alten Burg. Ein kurzer Besuch des alten Franziskanerklosters nebst Kirche und dann brachte ein kleiner Spaziergang von 20 Minuten die Teilnehmer nach Borken, wo im Hotel Orthaus ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde. An demselben nahmen als Gäste teil Graf von Landsberg-Gemen und der Landrat des Kreises Borken, Graf Spee. In gebührender Weise wurde der Helden des Tages gedacht, des liebenswürdigen Burgherrn, des Festredners und der Veranstalter des Ausfluges. Die Nordbahn, die am Morgen die Ausflügler nach Gemen gebracht, führte sie um 4 Uhr wieder in ihre Heimat.

Buer, 18. Aug. (Ein dreister Diebstahl.) **Auf dem Rennplatze zu Horst-Emscher wurde gestern während des Rennens ein überaus dreister Diebstahl ausgeführt. Es wurde nämlich Pferd und Wagen eines Landwirtes aus Buer-Resse gestohlen, das der Bestohlene im Wagenpark des Platzes aufgestellt hatte. Bisher konnte man von den Dieben keine Spur finden.**

❑ **Recklinghausen**, 18. Aug. (Diebstahl.) **In dem Uhren- und Goldwarengeschäft von Gustav Breidenbach in der Kunibertstraße wurde in der vergangenen Nacht durch einen Steinwurf die Schaufensterscheibe eingeworfen und aus der Fensterauslage 72 goldene Herren- und Damenringe im Werte von über 1000 Mark entwendet. Der Täter, der beobachtet wurde, ist trotzdem leider entkommen.**

Dorstfeld, 17. Aug. (Von einem bedauerlichen Unglücksfall) wurde eine hiesige Familie betroffen. Der Vater hatte sein drei Jahre altes Töchterchen mit ins Feld genommen und ihm einen Platz am Rande des Feldes angewiesen, während er mit der Mähmaschine Getreide mähte. Das Kind muß aber quer durch das Getreide gelaufen sein, denn der Vater sah es plötzlich vor sich, als er mit der Maschine um die Ecke bog. Es gelang ihm nicht, die Maschine zum Stillstand zu bringen. Dem Kinde wurden durch die Messer der Maschine der linke Arme vollständig zerfleischt. Im Krankenhause mußte der Arm abgenommen werden.

Bochum, 17. Aug. (Folgenschwerer Deckeneinsturz.) Ein folgenschweres Unglück hat sich in einem unbewohnten und baufälligen Hause an der Nibelungenstraße zugetragen. In dem Gebäude, einem Hinterhause, dessen Bodenraum gelegentlich zum Wäschetrocknen benutzt wird, brach plötzlich, als eine Frau sich dort mit der Wäsche zu schaffen machte, der morsche Fußboden ein. Die Frau stürzte durch die Öffnung, fiel aber nicht in den darunterliegenden Raum, sondern blieb mit halbem Körper unter der Decke hängen, ohne sich befreien zu können. Auf ihre Hilferufe eilten drei Nachbarn, zwei Frauen und ein Mann, herbei. Kaum hatten sie den Bodenraum betreten, als die Decke vollends nachgab. Alle drei Frauen stürzten in die Tiefe. Die Ehefrau des Arbeiters Kaimer erlitt bei dem Sturz schwere innere Verletzungen; Frau Przedwicki trug eine klaffende Kopfwunde davon; die dritte Frau erlitt nur ungefährliche Hautabschürfungen. Die rasch alarmierte Brandwache leistete die erste Hilfe und brachte Frau Kaimer ins Krankenhaus. Der Zustand der schwer verletzten Frau soll sehr bedenklich sein. — Die Westfälische Volkszeitung bemerkt zu dem Geschehnis mit Recht: Der traurige Vorfall ist ein Beweis dafür, daß für den städtischen Wohnungsinspektor ein reiches Tätigkeitsfeld vorhanden ist und mancherorts endlich mit aller Strenge eingeschritten werden muß. Es gibt hier eine Menge polizeiwidriger Wohnungen, in denen die Insassen trotz der relativ horrenden Mietspreise ihre Glieder, Leben und Gesundheit riskieren müssen.

⊙ **Lippspringe**, 18. Aug. (Großfeuer.) Zu dem Brande des Gutes Rödingerhof, das, wie wir in Nr. 578 des „M. A." schon kurz meldeten, gestern abend gegen 11 Uhr ausgebrochen ist, und das Gut fast gänzlich einäscherte, wird uns noch geschrieben: Das Feuer entstand auf noch unaufgeklärte Weise in dem massiven Viehstalle und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die bereits schlafenden Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Die erste Hilfe leistete die Neuenbekener Feuerwehr. Um 11½ Uhr rückte auch die Lippspringer Feuerwehr heran, doch konnten die Feuerwehren wegen Wassermangels nichts ausrichten. Nur der Geldschrank, einige Möbel und Betten wurden gerettet. Das zweistöckige, sehr große, in Fachwerk erbaute Wohnhaus nebst angebauten Wirtschaftsgebäuden, sowie der Viehstall, sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Einiges Stroh, Futtervorräte, ein Fuder Linsen, sowie 8 wertvolle Kühe, Geflügel und wahrscheinlich einige Ferkel, sind in den Flammen umgekommen. Dagegen konnten vier Kühe, die nicht angebunden waren, sowie die Pferde und die meisten Schweine, gerettet werden. Der Kornspeicher, ein Holzschuppen, ein kleinerer Stall, sowie die Scheune mit den Erntevorräten, blieben vom Feuer verschont. Sämtliches Mobiliar, viele Wirtschaftsgeräte, Maschinen usw., sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist sehr groß, jedoch durch Versicherung gedeckt. Ein 300 Jahre alter, mit geschnitzten Figuren geschmückter, eichener Schrank, der schon viele Liebhaber herbeigelockt hatte, mußte, weil er im ersten Stockwerke stand, zerschlagen werden, um zwei Seitenstücke von künstlerischem Werte durch ein Fenster aus dem bereits brennenden Raume retten zu können. Das schaurigschöne Schauspiel hatte Hunderte von Menschen herbeilockt, auch sehr viele Kurgäste aus Lippspringe.

⊙ **Arnsberg**, 17. Aug. (Verkehrsübergabe.) Gestern wurde die neue Eisenbahnstrecke Erndtebrück—Frankenberg, deren Bedeutung weit über die Grenzen des Sauerlandes hinausgeht, dem Verkehr übergeben. In jeder Richtung verkehren fünf Züge. Am 1. Oktober wird als Ergänzung dieser Strecke die im Bau befindliche Linie Benholthausen—Fredeburg eröffnet werden.

⊡ **Cöln**, 17. Aug. (Der übertölpelte Defraudant.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft von Cleve wurde gestern der frühere Leiter der „Cleveschen Stromboot-Reederei", Beeren, festgenommen. Beeren hat vor einiger Zeit umfangreiche Veruntreuungen vorgenommen. Man konnte seiner zunächst nicht habhaft werden, da er nach Holland verzogen war. Ehe die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief hinter ihm erließ, versuchte sie es, ihn freiwillig zur Rückkehr zu bewegen. Sie sandte ihm nämlich eine Zeugenvorladung in einer anderen Angelegenheit nach. Beeren, der nicht wußte daß seine Veruntreuungen aufgedeckt worden waren, ging auf den Leim und kehrte zurück. Er wurde kurz nach seinem Eintreffen in Cleve verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat sich bereit erklärt, ihn gegen eine Kaution von 20 000 Mark auf freiem Fuß zu belassen.

♂ **Cöln**, 18. Aug. (Das Strandbad im Stadtrat.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden u. a. auch die Fragen des Strandbadelebens bei Rodenkirchen und die Errichtung eines städtischen Strandbades besprochen. Seitens des Magistrats wurde erklärt, daß die Verwaltung keine Schuld treffe, weil das als Badestrand benutzte Gelände nicht auf Cölner Gebiet liege, besonders aber deshalb, weil die Badenden in leichtsinniger Weise ihr Leben aufs Spiel gesetzt hätten, indem sie ohne jede Vorsichtsmaßregeln in den gefährlichen Stellen des Rheines gebadet haben. Wenn ein Stadtverordnetenbeschluß zustande käme, würde die Stadt jedenfalls im nächsten Jahre ein eigenes Strandbad besitzen, das alle Garantien für die Sicherheit der Benutzer, sowie auch in bezug auf Anstand und Sitte biete. Der schwierigste Punkt sei die Platzfrage, man werde wohl auf fremdes Gebiet übergehen müssen.

≠ **Duisburg**, 18. Aug. (Unaufgeklärter Tod.) Der 15jährige Steinleser Johann Mies fiel auf der Sterkraderstraße bewußtlos zu Boden. Im Krankenhause ist er am folgenden Tage gestorben. Wie von Nachbarn angezeigt wurde, soll der Junge infolge Mißhandlungen gestorben sein. Die Leiche wird deshalb obduziert werden.

Mörs, 17. Aug. (Ein Großfeuer) entstand heute gegen 8 Uhr in der Brennerei der Gebrüder Schreer in Baerl. Den Anstrengungen von fünf Feuerwehren gelang es, das Wohngebäude zu retten und nach dreistündiger Arbeit den Brand einzudämmen. Dem Feuer fielen sämtliche landwirtschaftliche Gebäude zum Opfer, ebenso ist das Dach der Brennerei vollständig eingeäschert worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf 700 000 Mark geschätzt. Der Betrieb wird aufrechterhalten.

♂ **Andernach**, 16. Aug. (Die Obsternte.) Mit Befremden las ich im „Münst. Anz.", daß die Kirschen in diesem Jahre dort nicht unter 25 Pfg. das Pund zu haben waren. In der hiesigen Gegend war die Ernte eine so vorzügliche, wie seit langem nicht. So wurden an manchen Tagen in Saffig, Salzig und Mülheim bei Koblenz die Kirschen zu 6 Pfg. per Pfund von Händlern aufgekauft und verschickt. Allmählich stieg dann der Preis und ich bezahlte den höchsten Preis mit 13 Pfg. für 1. Sorte. Wenn man also dort rheinische Kirschen bezöge, so könnte sich doch jede Familie diese herrliche Frucht reichlich kaufen. Die Aprikosen sind hier ebenfalls recht gut geraten, blieben aber bei gutem Preis, weil Pflaumen und Mirabellen nicht viel Ertrag brachten. Auch Äpfel gibt es hier nicht viel, der starke Wind, der nach der Hitze eintrat, schüttelt das wenige Obst noch ab. Die Weinstöcke sind schwer behangen, und wenn die Trauben ausreifen können, so hat der Winzer in diesem Jahre reichlichen Lohn für seine Mühen.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 18. August. Das Luftschiff Schwaben ist heute früh kurz nach 7 Uhr zur Rückfahrt nach Baden-Baden aufgestiegen und hat die Richtung nach Basel eingeschlagen.

Oos, 18. Aug. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Schwaben" ist um 11,53 Uhr glatt gelandet.

Darmstadt, 18. Aug. Gestern versuchte August Euler auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt zum erstenmale einen nach ganz neuen Gesichtspunkten von ihm konstruierten Eindecker, der beim ersten Versuch zur vollsten Zufriedenheit flog. Die Maschine hat zum Unterschiede von den bisher bekannten Systemen ein doppelt abgefedertes Anfahrgestell unter dem Motor und dem Führersitz, so daß ein Vornüberkippen oder ein plötzliches Aufschlagen des Schwanzes beim Abfahren bezw. beim Landen ausgeschlossen sein dürfte. Außerdem besitzen die Tragflächen gar keine Wölbung und sind nur einfach bespannt. Der Euler-Eindecker fliegt mit der gewöhnlichen Euler-Zweidecker-Steuerung, welche unter Vermeidung jeglicher Fußsteuerung den Apparat nur mit der Hand lenken läßt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Aug. **(Drahtb.)** Heute vormittag um 8 Uhr 45 ereignete sich in dem Geschäftszimmer der Betriebsinspektion am Potsdamer Bahnhof infolge Schadhaftigkeit einer Gasleitung eine Explosion. Die Wirkung war so heftig, daß große Mauerstücke herausgerissen wurden, die auf den von Wannsee kommenden Zug Nr. 5137 und teils auf die Straße fielen. Sieben Personen wurden leicht verletzt, darunter der Ministerialdirektor Geheimrat Holle des Finanzministeriums und der Direktor der Dresdener Bank Dr. Schacht.

* **Hamburg**, 18. Aug. **(Drahtb.)** In Ovelgönne bei Buxtehude ist ein Großfeuer ausgebrochen. Bis 2 Uhr nachmittags waren 7 Häuser eingeäschert.

❑ * **Buxtehude**, 18. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Heute früh um 4 Uhr brach im benachbarten Dorfe Neuenfelde Feuer aus in dem Hause des Landwirtes Stahmer, das ganz niederbrannte, ebenso wie das angrenzende Anwesen des Kaufmanns Kleemeyer. Die Bewohner hatten bis 3 Uhr früh gewacht, weil von dem Hellseher, der auch das große Feuer am Montag vorausgesehen haben will, das Feuer angekündigt war. Kurz nachdem sie sich zur Ruhe begeben hatten, brach das Feuer aus. — Auch in dem nahegelegenen Dorfe Ovelgönne brach heute morgen Feuer aus, das sieben Häuser einäscherte. Ein Dienstknecht erlitt bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen.

* ⊡ **Frankfurt** a. M., 17. August. Die Enthüllungen, die die „Frankfurter Nachrichten" über die engen Beziehungen des „Frankfurter Generalanzeigers" zu dem berüchtigten Frankfurter Skandalblatt „Die Fackel" zu machen in der Lage waren, haben zur Folge gehabt, daß der Chefredakteur des „Frankfurter Generalanzeigers" Fritz Mathern vorläufig von seinem Amt zurückgetreten ist. Mitbestimmend für den Entschluß dürfte die Veröffentlichung eines faksimilierten Briefes in der heutigen Nummer der „Frankfurter Nachrichten" gewesen sein, in diesem Schreiben, in dem Mathern den Herausgeber der „Fackel" duzt, stellt er ihm gleichzeitig Material für neue Angriffe in der „Fackel" zur Verfügung.

* **Homburg** v. d. Höhe, 18. Aug. **(Drahtb.)** Der Direktor des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums, Geh. Regierungsrat Dr. Ernst Schulze ist heute nacht gestorben.

München, 18. Aug. **(Drahtb.)** Der Gastwirt Camelli wurde bei einem Automobilunfall getötet.

Swinemünde, 18. Aug. **(Drahtb.)** Im Seebadbassin sind gegen Mittag drei Damen aus dem Familienbade abgetrieben worden. Eine Frau Renner ertrank, die beiden anderen wurden gerettet.

* **Rostok**, 18. Aug. **(Drahtb.)** Beim Wiederaufbau einer abgebrannten Textilfabrik wurden von einem einstürzenden Gerüst 10 Maurer verschüttet; fünf wurden getötet, drei schwer und zwei leichter verletzt.

* **Madrid**, 18. Aug. **(Drahtb.)** Bei Llanes brach ein Reifen des Automobils des bekannten Schauspielers Mendoza. Von den vier Insassen wurden Mendoza und seine Frau schwer, die beiden anderen leicht verletzt.

* ⊡ **Warschau**, 17. August. Die russische Regierung hat beschlossen, das an der Alexanderbrücke gelegene ehemalige Königliche Schloß, das gegenwärtig als Wohnung des General-Gouverneurs dient und in dem seit Siegismund III. die polnischen Könige residierten, restaurieren zu lassen. Man glaubt, daß damit den staatsrechtlichen Ansprüchen der Polen entgegengekommen wird, da sich große historische Erinnerungen an die alte polnische Königsresidenz knüpfen.

* **Mailand**, 17. Aug. In Toskana wurde der Barbier Agostino Buchi vom Blitze getroffen, während er gerade dabei war, einen Kunden zu rasieren. Der Unglückliche stürzte tot zu Boden, während das Messer seinen Händen entglitt.

* **Christiania**, 18. Aug. Hier wurde gestern die große Aussperrung, von der 36 000 Arbeiter betroffen waren, glücklich zum Abschluß gebracht. Allerdings muß der von den Unterhändlern gefaßte Beschluß formell erst den Gewerkvereinen und dem Arbeitgeberverein unterbreitet werden; die Arbeit wird voraussichtlich am kommenden Dienstag wieder aufgenommen werden. Die Aussperrung begann am 8. 7. Die Arbeiter erringen eine wesentliche Verbesserung des Minimallohnes. Damit ist die größte bisherige Lohnbewegung Norwegens beendet

* ⊡ **New-York**, 17. Aug. Zum ersten Mal — so melden wenigstens die New-Yorker Zeitungen — ist es einem blinden Passagier gelungen, an Bord eines der großen Ozeanfahrer von Europa nach New-York zu gelangen. Der 14jährige Samuel Hassenfeld aus Primisljo hatte in Bremerhaven gesehen, wie die Kajüt-Passagiere an Bord des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II" gingen, ohne daß ihnen Fahrscheine abgenommen wurden. Er bestieg also gleichfalls das Schiff, suchte sich eine Kajüte und legte sich in das noch freie der dort befindlichen vier Betten. Drei Tage lang ließ er sich hier bewirten, in dem er den Kranken markierte, dann aß er im Salon und niemand wußte bei dem selbstbewußten Auftreten des für sein Alter großen Samuel Hassenfeld, daß er ein Durchbrenner war, der als „blinder Passagier" nach New-York wollte. Bei der Zollrevision im Hafen von New-York ereilte ihn freilich sein Geschick. Der gepäcklose Samuel wurde festgenommen und seinem Vater wurde telegraphiert. Dieser hatte sich zur nachträglichen Zahlung der Kosten — auch für die Rückfahrt — bereit erklärt, so daß er seinen weltreisenden Sohn bald wieder in Empfang nehmen können.

* **Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.** Wiesbaden, 15. Aug. Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime sind in den letzten 14 Tagen weitere größere Beiträge und Stiftungen zugegangen, u. a. von: Rob. Bosch (Stuttgart) 10 000 Mark, Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft (Hamburg) 10 000 Mark, Geisweider Eisenwerk (Geisweid) 5000 Mark, Komm.-Rat Fr. Henkel (Fa. Henkel u. Co.) (Düsseldorf) 5000 Mark, Portland-Zement-Fabrik Dyckerhoff u. Söhne G. m. b. H. (Amöneburg bei Biebrich) 10 000 Mark, Schimmel u. Co. (Miltitz-Leipzig) 10 000 Mark, Westdeutsche Thomasphosphat-Werke G. m. b. H. (Berlin) 5000 Mark.

* gik. **Wachsende Telegraphenstangen.** Von einem sonderbaren Phänomen, das nicht etwa das Erzeugnis der Hundstage ist, wird uns aus Newyork geschrieben. Man hat beobachtet, daß in Newada, Amerika, Telegraphenstangen plötzlich ihre Größe veränderten und zu wachsen begannen. Zuerst glaubte man, daß eine optische Täuschung vorläge, als die Drähte im Verhältnis zur Größe der Stangen plötzlich niedriger erschienen, schließlich mußte man aber einsehen, daß in Wirklichkeit die Telegraphenstangen ihr Wachstum verändert haben. Man vermochte sich diesen eigentümlichen Vorgang nicht zu erklären und meinte, daß sich im Erdinnern eine Wandlung vollzogen habe. Eine Kommission von Gelehrten wurde ausgesandt, um das Phänomen zu erforschen, und da ergab es sich in der Tat, daß die Telegraphenstangen gewachsen waren. Man muß nämlich in dieser Gegend zum Schutze gegen die gefräßigen weißen Ameisen als Telegraphenstangen kanadische Pappeln anwenden, und darf sie von der Rinde nicht befreien, weil eben diese Rinde der einzige Widerstand gegen die Angriffe der gefräßigen Ameisen sind. Die Baumstämme hatten in der Erde aufs neue Wurzeln geschlagen und begannen luftig zu wachsen. Im Laufe der letzten 3 Jahre sind sie um ein ganzes Stück in die Höhe gegangen, und erst in letzter Zeit hat man das Wachstum bemerkt und zu untersuchen Gelegenheit genommen, woher dieses Wunder stamme.

♂ * **Wie London mit Wasser versorgt wird.** Was man gewöhnlich unter einer Großstadt versteht, also eine Ortschaft von einigen hunderttausend Einwohnern, ist gegen die Riesenstadt London, die größte der Erde, immer noch wie ein Zwerg, und selbst Berlin in seinem weitesten Umfang als Groß-Berlin hat nur ungefähr die Hälfte der Einwohnerzahl von London. Man kann sich danach vorstellen, wie außerordentlich die technische und hygienische Aufgabe ist, London dauernd mit einer genügenden Menge von Trinkwasser zu versorgen. Dazu kommt, daß vielleicht kein anderer Großstädter so viel Wasser verbraucht, wie der Bürger von London. Im Durchschnitt gerechnet, also einschließlich der Kinder, jeden Alters bedarf der Londoner täglich fast 150 Liter Wasser oder mehr als das Doppelte, als er selbst wiegt, wenn in dieser Hinsicht nur das Gewicht des erwachsenen Menschen in Betracht gezogen wird. Da nun die Einwohnerschaft von London nahezu 7 Millionen beträgt, so ergibt sich ein täglicher Wasserverbrauch von mehr als einer Milliarde Litern. Im „Gesundheits-Ingenieur" wird darauf hingewiesen, daß sich aus dem Wasser, das in London jährlich verbraucht wird, ein See von 10 Quadratkilometern Fläche und 22 Meter Tiefe schaffen ließe, in dem die Kriegsflotten aller Länder umherschwimmen könnten. Es ist klar, daß ganz ungeheure Mittel zur regelmäßigen Herbeiführung solcher Wassermassen vorhanden sein müssen. Die Wasserbehälter für die Trinkwasserversorgung Londons verteilen sich auf ein Gebiet von rund 1250 Quadratkilometern. Gerade in Verbindung damit hat sich auch in London die Einrichtung eines Zweckverbandes ergeben, der die ganze Wasserversorgung in einer Hand vereinigt. Es ist eine Art von Kreisausschuß, dem der Lordmayor von London, zwanzig Bürgermeister von Vororten und der Präsident des Londoner Grafschaftsrats angehören. Dieser Verband führt den Titel einer hauptstädtischen Wasserbehörde und hat den Zweck, nicht nur die Reinheit, sondern auch die Billigkeit des Trinkwassers auf den äußersten erreichbaren Grad zu bringen. Namentlich soll der Wasserpreis sofort herabgesetzt werden, wenn sich Überschüsse ergeben, was vorläufig allerdings nicht der Fall ist. Der Londoner bezahlt etwa 15 Pfennig für 100 Eimer Wasser, während für den Verband selbst etwa 5000 Liter auf 70 Pfennig zu stehen kommen. Für die Ablösung der Rechte, die früher von verschiedenen Privatgesellschaften ausgeübt wurden, mußte der Zweckverband nahezu eine Million Mark bezahlen. Für die Hebemaschinen werden im Jahre mehr als 164 000 Tonnen Kohlen verbraucht,

sind. Zu der heutigen Verhandlung war der Hauptbelastungszeuge nicht erschienen.

○ — (Diebstahl und Widersetzung) gegen die Staatsgewalt wird dem mehrfach vorbestraften Arbeiter Sp. bezw. dem Maurer S. und dem Arbeiter St. zur Last gelegt. Im Juni d. J. stahl der erste Angeklagte in der Wirtschaft L. einem Hausdiener eine Uhr. Der Bestohlene merkte dieses aber und forderte die Uhr zurück, hierauf wurde er aber von dem Dieb geschlagen. Da der Bestohlene fürchtete, er könnte noch mehr Schläge bekommen, ging er eiligst zur Stadt und brachte den Fall zur Anzeige. Einem Polizeibeamten, der den Dieb festnehmen wollte, gelang dieses aber nicht, da inzwischen die beiden anderen Angeklagten hinzugekommen waren und dem Dieb zur Flucht verhalfen. Alle drei hatten vorher den Beamten beschimpft. Am Abend gelang es aber, alle drei nach heftigem Widerstand festzunehmen. Die hiesige Strafkammer erkannte gegen Sp. auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis, S. erhielt 2 Monate und St. 3 Monate Gefängnis.

○ **Höste** bei Lengerich, 18. August. (Wegen versuchter Erpressung) hatten sich heute vor der Strafkammer die Ww. St. und die Ehefrau St., Tochter der ersten Angeklagten, zu verantworten. Die Ww. St. wollte von dem Wirte W. ein Grundstück kaufen. Der Wirt ließ sich aber auf den Kauf nicht ein. Hierüber empört, ließ sie ihm durch ihre Tochter wiederholt Erpresserbriefe schreiben. Sie forderte ihn in den Briefen auf, ihr das Grundstück zu verkaufen, widrigenfalls sie ihn anzeigen werde, da sie viel Schlechtes von ihm wisse. Der Wirt aber ließ sich durch diese Briefe nicht bewegen, drehte vielmehr den Spieß um und zeigte die beiden Angeklagten wegen Erpressung an. Das Gericht erkannte mit Rücksicht darauf, daß beide Angeklagten noch nicht vorbestraft sind und daß es sich hier offenbar um eine Beleidigung handele und nicht um Erpressung, gegen die Ww. St. 100 Mark und die Ehefrau St. 20 Mark Geldstrafe. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 2 bezw. 1 Woche Gefängnis.

○ **West Gladbergen**, 18. August. (Sittlichkeitsverbrechen.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte heute die Strafkammer gegen den am 1. Okt. 1897 geborenen Knecht vom W. und verurteilte ihn wegen Vergehens gegen § 176 III. zu 6 Wochen Gefängnis.

○ **Freckenhorst**, 18. August. (Fahrraddiebstahl.) Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit dem schon mehrmals vorbestraften Arbeiter P., der angeklagt war, am 24. Oktober 1910 ein vor einer Wirtschaft stehendes Fahrrad gestohlen zu haben. In der heutigen Verhandlung leugnete der Angeklagte die Tat, er wollte das Rad nur genommen haben, um noch zeitig genug zum Bahnhof in Warendorf zu kommen. Sein Begleiter wollte das Rad wieder mit zurücknehmen. Das Gericht schenkte aber dem Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn, da er sich im Rückfall befindet, zu 1 Jahr Gefängnis.

○ **Raesfeld**, 18. August. (Diebstahl.) Auf der Anklagebank saßen heute der jugendliche Schreinerlehrling D. und der Knecht N., beide sind wegen gemeinschaftlichen Diebstahls angeklagt. Am 20. Juni 1910 hatte der Angeklagte N. von seinem Dienstherrn, einem Bauer, als Kirmesgeld 50 Pfg. erhalten. Dies dünkte ihm aber etwas zu wenig und er faßte den Plan, den Dienst zu verlassen. Er konnte dies aber noch nicht, da ihm seine Papiere fehlten. Deshalb gab er sich am genannten Abend mit dem Schreiner D. zum Gehöft. D. ging nun durch die Speisekammer in das Schlafzimmer der Bauersleute und stahl dort eine Uhr. N. stand währenddessen draußen Wache. Als D. nochmals versuchte, einzudringen, erwachten die Bestohlenen und die Diebe ergriffen die Flucht. In Münster wurden sie später verhaftet. Der Angeklagte N. gibt zu seiner Verteidigung an, er habe nur seine Papiere holen wollen, aber nicht die Absicht gehabt, zu stehlen. Der andere Angeklagte gibt die Tat zu und das Gericht erkannte gegen beide auf je 6 Monate Gefängnis.

○ **Oelde**, 18. Aug. (Freigesprochen) wurde von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens der Dreher Jos. L. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Dortmund, 17. Aug. Wegen öffentlicher falscher Denunziation und Beleidigung hatte sich vor der Strafkammer hier ein junges Mädchen zu verantworten, das einen Polizeibeamten eines schweren Verbrechens beschuldigt hatte. Die eingeleitete Untersuchung hatte die völlige Schuldlosigkeit des Beamten ergeben. In der heutigen Verhandlung behauptete das Mädchen, es sei von seinem Bräutigam verleitet worden, die falsche Angabe zu machen, da der Bräutigam sich wegen eines Vorkommnisses an dem Beamten rächen wollte. Der Bräutigam war als Zeuge geladen; er stellte die Behauptung seiner Verlobten als jeder Grundlage entbehrend hin und bezeichnete die Angabe als dreiste Lüge. Hierüber geriet die Angeschuldigte in grenzenlose Wut; sie streifte den Verlobungsring vom Finger und warf ihn dem Bräutigam vor die Füße. Dieser hob den Ring auf und steckte ihn mit größter Seelenruhe in die Westentasche. Das Mädchen wurde wegen des ihm zur Last gelegten Vergehens zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. (Köln. Ztg.)

Die Haftpflicht der Gemeinde als Schlachthauseigentümerin.

△ **Düsseldorf**, 17. Aug. Der Metzger M. in Barmen war im September 1909 im Vieh- und Schlachthof der Stadt Barmen in Ausübung seines Gewerbes beschäftigt. Hierbei hat er einen Unfall erlitten, für dessen Folgen er die Stadt Barmen verantwortlich macht, indem er eine monatliche Rente von 150 Mark verlangt. In dem zur Schlachtung von Großvieh bestimmten Gebäude ist folgende Einrichtung zur Beförderung des frisch geschlachteten Fleisches in die Kühlräume getroffen: Im Mittelgang der Halle befindet sich in einer Höhe von 4 Meter eine Gleisbahn, auf der kleine Wagen laufen, die nach unten mit Haken zum Aufhängen des Fleisches versehen sind. Diese Wagen werden mit 3 Meter langen Stangen hin- und hergeschoben, was teils von den Metzgern selbst, teils von Angestellten der Stadt besorgt wird. An dem in Rede stehenden Vorfalltage hatte nun eine Person eine solche Stange auf das Gleise gehängt. Als nun die Laufwagen bewegt wurden, stürzte die eiserne Stange herab und traf den Kläger am Kopf, so daß er eine heftig blutende Verletzung erlitt, die eine Störung des Nervensystems zur Folge hatte und ihn vollständig erwerbsunfähig machte. — Die Schadenersatzpflicht der Stadt, so führte der Kläger aus, beruhe mit Rücksicht auf das zwischen ihm und der Stadt bestehende Vertragsverhältnis auf § 278 des B. G. B., in zweiter Linie auf § 823 des B. G. B. Denn die Beklagte habe jedenfalls fahrlässig gehandelt, indem die von ihr getroffenen Einrichtungen nicht der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt entsprechen, besonders mit Rücksicht auf den starken Verkehr, der im Schlachthaus herrsche. — Die Stadt Barmen führte aus, es habe weder ein Vertragsverhältnis bestanden, noch beruhe der Unfall auf einer ihr zur Last fallenden Fahrlässigkeit, da die Einrichtungen im Schlachthause von Sachverständigen gebaut und auf ihre Betriebssicherheit aufs genaueste geprüft worden seien; tatsächlich sei auch bei sachgemäßer Handhabung der Einrichtungen ein Unfall ausgeschlossen. — Die Klage wurde vom Landgericht in Elberfeld kostenpflichtig abgewiesen. In dem Urteil, gegen welches der Kläger am Oberlandesgericht in Düsseldorf Berufung einlegte, wird u. a. ausgeführt: Der Barmer Schlacht- und Viehhof sei ein öffentliches Schlachthaus im Sinne des Gesetzes vom 18. März 1868. Auf Grund dieses Gesetzes sowie der besonderen üblichen Bestimmungen seien die Metzger der Stadt Barmen verpflichtet, die Schlachtungen im städtischen Schlachthaus vorzunehmen. Nicht auf Grund eines auf freiem Willen beruhenden Vertragsverhältnisses, sondern auf Grund des staatlichen und örtlichen Schlachtzwanges habe der Kläger das Schlachten im Schlachthaus vorgenommen; auch die Gebühren hierfür stellten sich nicht als Gegenleistung aus einem Vertrag dar, sondern seien eine öffentliche Kommunalabgabe, welche den Metzgern als alleinige Interessenten obliege. Die Berufung des Klägers auf § 278 des B. G. B. sei demnach verfehlt, da von einem Vertrage zwischen den Parteien nicht die Rede sein könne. Auch soweit der Kläger seine Klage auf § 823 stütze, sei sie unbegründet. Behaupte doch der Kläger selbst nicht einmal, daß die Stange von einem Angestellten der Stadt aufgehängt worden sei. Stehe aber nicht einmal dieses fest, so scheide der § 823 von selbst aus.

Sport.

sr. **Wien-Berlin.** Zum dritten Mal gelangt am Samstag und Sonntag die große 598,1 Klm. lange Radfernfahrt Wien—Berlin zum Austrag. Vor 18 Jahren wurde das Rennen als Gegenstück zum Distanzritt Wien—Berlin veranstaltet. Sieger blieb Josef Fischer in 31 Std. 22 Min. 4 Sek. Erst 15 Jahre später, im Jahre 1908, wurde der Wettbewerb wieder aufgenommen und ergab den Überraschungssieg von Hans Ludwig-Soffenheim in der durch die Vervollkommnung der Fahrrad-Konstruktion erklärlichen wesentlich besseren Zeit von 28 Stunden 26 Min. 18 Sek. In diesem Jahre beabsichtigte der Deutsche Radfahrer-Bund eigentlich ein großes Straßenrennen nach dem Muster der berühmten französischen Radrundfahrt ins Leben zu rufen. Da aber kurz vorher bereits die Allgemeine Radfahrer-Union eine ähnliche Konkurrenz quer durch Deutschland veranstaltet hatte, nahm der Deutsche Radfahrer-Bund von der bereits fest beschlossenen Ausschreibung wieder Abstand und griff auf die alte berühmte Fernfahrt Wien—Berlin zurück. Die Konkurrenten sind in zwei 60 bezw. 75 Teilnehmer starke Gruppen eingeteilt. Unter den Berufsfahrern befinden sich alle Größen der Landstraße, wie Hans Ludwig, Hans Hartmann-Schwabach, Meck-Düsseldorf, die Gebrüder Suter-Zürich, Rosellen-Cöln, Thom Suden-Hamburg und die Berliner Otto Goepke, Schallwig, Zander, Huschke, Wittig und Aberger. Der Start erfolgt in Wien-Floridsdorf am Samstag früh 4 Uhr. Die Strecke führt über die Hauptkontrollstation Iglau, Debr, über die österreichisch-sächsische Grenze, die bei Petersdorf passiert wird, nach Zittau und weiter nach Görlitz, Spremberg, Golßen nach Berlin-Mariendorf, wo sich das Ziel am Kilometerstein 10,4 befindet. Das Eintreffen der ersten Fahrer wird am Sonntag früh gegen 8 Uhr erwartet.

Aus Kunst und Leben.

Viehmärkte.

⊙ **Dülmen**, 17. August. Aufgetrieben: 57 Kühe, 430 Schweine, Kühe 1. Qual. 350—450 Mark, 2. Qual. 265—330 Mark. Rinder 1. Qual. 270—330 Mark, 2. Qual. 200—250 Mark. Fafelschweine ½jähr. 36—45 Mark, ¼jähr. 20—24 Mark. Ferkel pro Alterswoche 1—1,50 Mark. Der Auftrieb zum Markt war gering. Der Handel wohl infolge der für die Landwirtschaft sehr ungünstigen Witterung flau bei mangelhaftem Besuche. Der Markt wurde nicht geräumt. Nächster Markt: Freitag, 15. September.

△ **Arnsberger Gewerbebank i. L.** **Arnsberg**, den 18. Aug. In außerordentlicher Generalversammlung der Arnsberger Gewerbebank i. L. wurden gestern die Liquidatoren definitiv gewählt. Die Wahl fiel auf Vorschlag des Aufsichtsrates auf die Herren Bankbeamter Josef Terigs-Remscheid und Kaufmann Ernst Bendt-Neheim, seit einem halben Jahre in Arnsberg. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die 235 Anteilscheine auf „Eifelgold" börsenfähig zu machen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	272,00	273,70	Königsbrauerei	161,00	161,00
Alumin.-Industrie	228,50	230,25	König Wilhelm	251,00	251,00
Allg. Lok. & Strb.	162,40	162,30	do. do. St.-P.	327,00	327,00
Anglo Guano	119,75	120,00	Königsborn. Bgb.	210,75	210,10
Arenb. Bergbau	383,00	383,00	Kronprinz Obligs	344,25	342,00
Baer & Stein	420,00	419,00	Küppersbusch	226,75	228,25
Berzelius	123,10	123,75	Lapp	88,00	84,70
Bielefeld. Masch.	512,00	511,40	Laurahütte	175,50	175,50
Bochum. B. Lit. C.	83,25	83,50	Märk. W. Berg.	132,00	131,25
Boch.-Gels. Str.	140,50	140,50	Magdeb. Bergw.	520,00	518,00
Boch. Gussstahl	234,00	233,90	Massener Bergw.	131,00	131,00
Bochum. Viktor.	126,75	126,25	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	114,10	114,00	Oberschles. Eisenbahnbedarf	101,00	100,80
Chem. Weiler	225,00	224,10	do. Eisenindust.	88,00	87,75
Cölner Bergbau	449,50	449,00	Orenst. & Koppel	216,00	217,75
Concordia Bergw.	306,00	305,00	Phönix	257,50	258,25
Consolidation	340,25	340,50	Rhein. Braunkohl.	168,50	169,50
Deutsch-Luxemb.	195,00	196,90	do. Metall	96,50	96,75
Donnersmark	301,00	301,00	do. do. V. A.	96,50	97,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Möbel	156,00	156,00
Düsseldt. Eisbd.	263,75	263,90	do. Nassau	350,00	354,00
" Eisen	162,00	164,00	do. Stahlw. A.	162,50	162,60
Dynamit Trust	184,80	184,10	do. West. Ind.	140,00	144,50
Elberf. Farbenf.	505,25	506,00	do. do. Kalkw.	182,10	182,00
do. Papierfab.	82,50	81,60	Rombacher	183,40	183,75
Elektrisch. Unter-Zürich	199,20	198,80	Rote Erde	94,50	93,00
Eschweil. Bergw.	180,00	180,60	Schlegelbrauer.	163,60	163,60
Fac. E. Mannstädt	171,25	171,25	Schulz Knaudt	145,80	143,00
" " Vorz.-A	173,50	173,00	Siegen-Solingen	91,00	91,10
Gasmot. Deutz	137,50	137,50	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	369,00	375,00
Gelsenk. Bergw.	200,25	201,40	Ver. Köln-Rottw.	305,10	306,00
do. Gusst.	79,00	78,75	Vorwärts Spinn. Bielefeld	56,60	56,50
Gerresheim. Glas	247,50	247,25	Wasserw. Gelsenk.	205,00	205,25
Ges. für elek. Unt.	184,70	184,60	Westf. Drht.-Ind.	159,00	158,00
Gr. Berl. Strassb.	199,25	199,25	do. Drahtwerke	200,00	197,50
Hamb. Packetf.	132,25	132,25	do. Kupfer	108,50	108,50
Hansa	184,90	186,20	do. Stahlwerke	65,80	65,30
Harkort Bn. Akt.	132,25	132,00	Wickinger	106,10	106,00
do. Vorz.-Akt.	148,25	148,25	Wissener	000,00	000,00
Harpener Bergb.	184,25	185,25	Witten. Gusstahl	198,80	198,00
Haspe	171,50	172,25	Witten. Stahlw.	268,00	269,75
Hedwigshütte	172,10	171,50			
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00			
Höfel Brauerei	173,50	172,75			
Hösch Eis. u. St.	324,00	324,25			
Humboldt Masch.	139,50	138,30			
Ils. Bergbau	451,00	451,00			
Kattowitzer	251,25	252,25			
Kirchner & Co.	450,00	447,00			

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,75	205,75	Annatolier 60%	119,15	118,85
Berl. Handelsges.	170,15	169,80	Baltimore & Ohio	103,50	103,65
Commerz-Disk.-B.	117,50	117,50	Kanada Pacific	233,50	233,85
Darmst. Bank	127,15	127,15	Orientbahn	156,50	156,25
Deutsche Bank	264,25	264,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,25	188,00	Ital. Meridionalb.	123,50	124,15
Dresdener Bank	158,00	157,75	do. Mittelmeerb.	00,00	80,00
Nationalbank	126,75	126,75	Pennsylvania	121,00	121,50
Schaaffh. Bankv.	137,50	137,65	Luxemb. Pr.-Heinr.	150,50	150,15
Russische Bank	157,30	157,25	Warschau Wiener	227,50	228,50
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,30	83,25
Lübeck Büchner	186,25	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1.03	92,15	92,15
do. Südbahn	23,85	24,00	Türkische Lose	173,75	173,75
Bochum. Gusstahl	233,65	233,25	Harpener	184,75	184,50
Deutsch-Luxbg. V.	195,30	195,65	Grosse Berl. Str.-B.	199,75	199,30
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	132,65	132,50
Laurahütte	176,25	175,50	Hansa Dampfschiff	186,65	186,30
Rheinisch. Stahl	161,85	162,25	Nordd. Lloyd	96,00	95,85
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	184,50	184,50
Gelsenkirchen	200,25	200,75	Allg. Elekt.-Ges.	272,25	273,15

Tendenz: schwach.

Kassabörse.

	17./8.	16./8.		17./8.	16./8.
Wechsel Amst. k.	169,25	000,00	Span. Russ. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,90	80,85	Ung. Goldrente	00,00	93,80
Check London	204,85	204,9	Schatzscheine	100,25	100,20
" Paris	81,05	81,08	Sächs. Rente	83,80	83,25
Wechs. Wien	85,05	85,10	Rh.-W. Rentenbr.	100,20	100,30
" Ital. Pl. k.	81,05	81,00		90,80	90,80
Russ. Noten	216,45	216,45	Rhein. XX-XXI	100,30	100,30
Privatdiskont	3⅛	3⅛	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
4% D. Reichsanl.	102,50	102,30	III-VII, X, XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	90,25	90,25
3½% "	93,40	93,30	" XXVIII 16	90,25	90,25
3% "	83,40	83,30	" XVIII	87,50	87,50
4% Pr. Konsols	102,60	102,50	" IX, XI, XIV	84,80	84,90
3½% "	93,40	93,25	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,50	100,40
3% "	83,40	83,25	do. IV „ u. V 1915	101,10	101,30
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,30	000,00	do. IV 09	97,00	97,00
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	do. II, III, IV	90,25	90,25
do.	89,60	89,80	do. IV, VIII. X (1915)	90,50	90,50
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,90	99,40	do. II	84,50	84,50
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	Dortm. St.-Anl.	99,90	100,00
do. III unk. 05	90,70	90,70	Münsten. Stadt-Anleihe	93,90	93,90
Preuss. Centr. Bd. von 1900	99,50	99,50	Westf. Pfdbr. 3½%	00,00	91,50
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	4%	100,20	100,10
" 86, 89	90,20	90,30	Köln-Mind. Pf.-Al.	135,00	135,75
" 94, 96 unk. 06	89,80	89,80	Ostafr. Zollobligs.	00,00	00,00
" 1904 unk. 13	90,10	90,10	Barmer Bankv.	126,90	126,90
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,50	99,50	B.-M. Bk. Elbf.	161,40	161,80
do. 27 unk. 15	99,70	99,70	Berl. Handelsges.	170,10	170,00
do. 28 unk. 1917	99,80	99,70	Komm. & Diskb.	117,80	117,50
do. 29 unk. 1919	99,90	99,90	Deutsche Bank	264,25	264,50
do. 30, 31 unk.	100,50	000,00	Diskonto-Komm.	188,50	188,25
do. 26 unk. 14	93,10	93,00	Dresdener Bank	158,00	158,00
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Essener Bankv.	131,40	131,40
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Ess. Kreditanst.	167,40	167,25
do. VIII unk. 18	100,10	100,10	Mitteldeutsch. Bank	116,30	116,30
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Märk. Bank	106,00	106,00
Argt. Gd. A. ins.	000,00	000,00	Osnabr. Bank	136,00	136,00
Italien. Rente	000,00	000,00	Rheinische Bank	113,25	113,00
Rumänien 1899	93,50	93,60	Rh. Diskont.-Ges.	127,40	127,40
Rumänien 1898	00,00	00,00	Schaaffh. Bv. alte	137,75	137,60

Tendenz. Obwohl die Newyorker Börse gestern wieder in schwacher Haltung schloß, gestattete man den dortigen Vorgängen nicht, einen maßgebenden Einfluß auf die hiesige Tendenz zu üben, zumal die Erklärung des Präsidenten der Union-Pacific-Bahn beunruhigend wirkte, wonach eine Änderung der Dividende nicht zur Erörterung gestanden habe. Die Kurse ließen zwar bei Beginn vorwiegend eine Abschwächung erkennen, aber die Ermäßigungen hielten sich meistens in ziemlich engen Grenzen. Angesichts der noch ausstehenden Entscheidung bezüglich des tatsächlichen Ausbruchs des Generalstreiks der Eisenbahner in England und der unsicheren Haltung der Auslandsbörsen verhielt sich die Spekulation zunächst abwartend, aber späterhin bewirkten einige Deckungs- und Meinungskäufe in Canada, Montan- und Elektrizitätswerten, daß der Börsenverkehr ein frieblicheres Aussehen erhielt. Für Canada-Aktien boten die günstigen Einflüsse der letzten Woche eine Anregung. Allgemeine Elektrizitätsaktien profitierten von dem Gerücht über eine angeblich geplante Fusion mit der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft in Breslau, Gesseinkirchener besserten sich auf Deckungen. Amerikanische Bahnen waren ziemlich fest. Deutsche Bankenwerte waren auch heute vernachlässigt, während Petersburger Internationale Handelsbank einigem Interesse begegneten. Montanwerte fanden eine gute Stütze in dem eine Besserung konstatierenden amerikanischen Eisenmarktbericht des „Iron Monger". Tägliches Geld 2,50 Prozent. Österreichische Werte waren still. Kreditaktien und Lombarden konnten den Kursstand voll aufrecht erhalten.

Produktenbörse.

Berlin, 17. August.

Weizen: Sept. 205,00, Okt. 206,50, Dez. 209,00, Mai 214,75.
Roggen: Sept. 174,00, Okt. 176,50, Dez. 178,00, Mai 185,25.
Hafer: Sept. 000,00, Dez. 176,25, Mai 182,75.
Mais: amerik. mixed Sept. 000,00, Dez. 000,00.
Rüböl: Okt. 64,60, Dez. 64,50.
Weizenmehl 25,50 bis 28,50.
Roggenmehl 21,40 bis 23,50.

Tendenz. Auf festeres Amerika erfuhren die Preise am Wochenmarkt zunächst Erhöhungen, doch trat später auf Realisationen eine Abschwächung ein. Die anhaltende Kauflust der Provinz führte auch in Roggen zu Preissteigerungen, wobei sich ein lebhafteres Geschäft speziell in den hinteren Terminen entwickelte. Doch auch hier konnten die höchsten Notizen auf stärkere Realisationen meistens behauptet werden. Hafer folgte der Preisbewegung in Brotgetreide. Mais war wiederum geschäftslos. Rüböl wenig verändert. Wetter: bewölkt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: i. V. **F. Stürmann**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zim. mit M.-K. bill. z. v. Wolbeckerstr. 87, l., lks.*

1. Etage, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. (Straßenfront) zum 1. Okt. zu vermieten. Mecklenbeckerstr. 53.

Wohnungen, part. u. 1. Et., z. Preise von 400 b. 600 Mk. sof. od. Okt. z. vermieten. Näh. Hammerstraße 106.

Zum 1. Oktober in der Altstadt an der Münzstraße mit Aussicht auf die Promenade u. die Kreuzschanze eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche u. Zub., evtl. auch Stallung od. Lagerraum, preiswert zu vermieten. Näheres Münzstr. 35.

Wohnungen billigst zu vermieten zu sofort oder 1. Okt. Dahlweg 31 II. u. III. Etg. Dahlweg 68 II. Hansaring 27 I. Lesererstraße 3 I. Näh. zu erfragen: Kontor, Hammerstraße 2. w4a

Einfamilien-Haus mit Garten, 6 Zim., 3 Mansarden, Küche, Waschküche, kompl. Badezimmer, Kochgas, elektr. Licht, **zu vermieten.** Näh. Mühlenstraße 8.

Ein Ladenlokal, in welchem seit 8 Jahren ein Zigarren-Geschäft betrieben, ist zum 1. Okt. mit od. ohne Wohnung zu vermieten, auch passend für Filiale. Off. unt. D D 970 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Suche zu Mitte September für meinen Sohn (Gymnas.) ein besseres Kosthaus, **2 Zim. mit voller Pens.** Offerten unter A A 3302 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Freundl. **Wohnung,** 3 Zim. und Küche von ruh., kinderloser Familie zum 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Angebote **mit Preisangabe u. B C 988 an die Geschäftsstelle d. Ztg.**

Zwei möblierte und ein möbl. Zimmer, möglichst in einem Hause, zum 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Off. u. C C 868 an Gesch.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. Oktober 2—3 schöne, luftige Zimmer. Pr. bis 220. Off. u. R S 963 an Gesch.

Herr sucht auf sofort **möbl. Zimmer** in Nähe Weselerstr. Off. mit Preis unt. N N 979 a. Gesch.

Möbl. Zimmer mit Bad im Hause (Nähe Ludgeriplatz) für spätestens 1. Oktober ev. gesucht. Off. u. A A 967 an die Gesch.

Schön möbl. Zimmer mit v. Pension zum 18. Okt. von einz. Herrn gesucht. Offerten unter C C 969 an die Geschäftsstelle.

Cand. phil. sucht z. 15. Sept. möbliertes Zimmer m. Schreibtisch (auch mit voller Pension). Offerten unter **C C 971** an die Geschäftsstelle.

Anständiger junger Mann sucht gutes Logis mit Kost im Südviertel. Gefl. Angebote mit Preis u. **T T 984** an d. Geschäftsst.

Dame sucht z. 1. Sept. od. Okt. eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zub., wo auch abvermietet werden darf. Off. unter W S 30 postl. Hagen i. W. erb.

2 Damen suchen Wohnung bis 500 Mk. zum 1. Oktober. Offerten unter **W Z 966** an die Geschäftsstelle.

Wohnung m. Stallung, im Preise von 400—800 Mk. gesucht. Off. u. E F 990 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ruhige Familie sucht in besserem Hause Wohnung von 3—4 Zimmern zu sofort oder zum 1. Oktober. Offerten mit Preis unter **P P 931** an die Geschäftsst.

Lager-Kellerräume, möglichst in der Nähe des Bahnhofes oder Hafens zu mieten gesucht. Off. u. M S 216 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Offene Stellen

Gehülfin zum Nähen gesucht auf sofort. Näh. Wolbeckerstr. 38, part.

»» Modes! «« Suchen sofort II. **Arbeiterin** (kath.). Offerten nebst Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanspr. bei freier Station an Geschw. **Rodenberg**, Borken i. W. *

Gesucht zum 1. Okt. brav., **kath. Mädchen** für Küchenarbeit. Anfangslohn 150 Mk. **Freiherrl. von Oerscke Rentei-Verwaltung,** Egelborg, Legden i. Westf.

Zum 1. Okt. kath., einfaches **Mädchen** für Hausarbeit und Waschen auf Landhaus gesucht. * Meldungen an **Baronin Twickel,** Billerbeck i. Westfalen.

Suche zum 1. Okt. ein prop. **» Zweitmädchen. «** Dasselbe kann evtl. später d. Küche erlernen. Langenstr. 25, 1. Etage.

Kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit z. Okt. gesucht (2 Damen). **Frau Baurat Spinn,** Melchersstraße 27, 1. Etage.

Für ein mittleres Gut w. ein ordentliches **Mädchen als Stütze** gesucht bei Familienanschluß zum 1. Oktober; auch baldigst ein guter **Ackerknecht.** Lohn nach Übereinkunft. Sch. Dasbeck, Heessen bei Hamm.

In einer guten, bürgerlich. Wirtschaft wird bei vollständigem Familienanschluß ein kathol., besseres **Mädchen,** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. — Dienstmädchen vorhanden. Gefl. Off. unter B B 3308 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht z. 1. Sept. od. Okt. nach auswärts für älteren, herrsch. Haushalt (2 Pers.) ein älteres, erfahrenes, selbständiges **Küchenmädchen** und ein tücht., gewandtes **Zweitmädchen.** Angeb. m. Zeugn. u. Lohnanspr. bes. die Geschäftsstelle unt. D D 3303.

Jüng. zuverlässiges **Mädchen** zum 1. Oktober für kl. Haushalt gesucht. * Zu melden zwischen 11 und 4 Uhr **Augustastraße 53, 2. Etage.**

Suche zum 1. Okt. **Mädchen** für Küche, Hausarbeit und zeitweise Bedienen d. Gäste in der Wirtschaft. Näh. Jüdefelderstr. 45.

Gesucht zum 1. Oktober **Hausmädchen,** welches Nähen, Waschen, Bügeln versteht. Lohnforderung, Zeugnisse senden **Freifrau von Schell,** Paderborn, Neuhäuserstraße.

Braves, sauberes **Mädchen** umständehalber auf sofort bei guter Behandlung gesucht. **Frau F. Übbing,** Burgsteinfurt, Rottstraße 15.

Zu einem 2jähr. Kinde ein zuverlässiges * **junges Mädchen** ges., welches zu Hause schlafen u. essen kann. Lohn n. Übereink. Näh. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Alt. brave Person zur Führ. eines kl. Haush. v. alleinst. ält. Witwer ges. Ausführl. Off. u. C 7101 a. d. Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Zu sof. ein fleiß., **prop. Spülmädchen** gesucht, b. 30 Mk. Lohn. **Hotel Renne** Münster in Westfalen.

Prop. Mädchen für Vormittags sofort gesucht. Liboristr. 5, part., l.

Einfaches, tüchtiges **Büfett-Fräulein** gesucht. Offert. u. Nr. 593 an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Münster i. Westf. *

Gesucht zum 1. November ein junges * **»» Mädchen ««** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschluß. **B. Harjens,** Hotel „Bremer Schlüssel", Twistringen b. Bremen.

Für einen kleinen Haushalt (2 Personen und 1 Kind) in M.-Gladbach, Rhld., z. 1. Okt. ein **Mädchen gesucht** für Küche u. Hausarb. Guter Lohn. Näh. hier, Schulstr. 5, I.

Witwer sucht zum 1. Okt. für seinen aus 3 Personen bestehenden Haushalt ein tüchtiges **Mädchen,** welches selbständig kochen und alle Hausarb. verrichten kann. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung unter J J 975 an die Geschäftsstelle.

Für einen größeren Ort im Münsterlande suche eine tüchtige **Weißnäherin.** Selbe hat die Nähstube vorzustehen u. muß mit Zuschneiden zur Anfertigung von Kinderkleidern, Knaben-Waschanzügen, Wäsche usw. bew

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Liste über die fingierten Normalsteuersätze der im Monat Mai 1911 hier zugezogenen Personen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mk. wird vom 18. August d. Js. ab auf 14 Tage zur Einsicht für die Beteiligten im Steuerbureau des Stadthauses, Clemensstraße, Zimmer Nr. 39, offengelegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist der Einspruch an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission hier offen.

Münster, 12. August 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Schulbänken, Schrank, Pult, Mantelstöcken usw., sowie die Umarbeitung von 18 Stück Schulbänken für die neue Schule in Handorf sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Zimmer des Amtsbaumeisters bis zum 23. d. Mts. offen. Angebote sind bis zum 24. d. Mts. dem hiesigen Amte portofrei einzusenden.

Münster i. W., 15. Aug. 11.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:

J. V.:

Herold, Beigeordneter.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Staker-arbeiten einschließlich der dazugehörigen Material- und I-Trägerlieferung für den

Neubau des Unterrichtsgebäudes der Kgl. Universität Münster i. W.

(rund 1170 qm Grundfläche und rund 4040 cbm Mauerwerk) soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen zur Einsicht aus und können von dem unterzeichneten Baubüro gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 4 Mark, sowie 4 Mark für die dazugehörigen 8 Blatt Zeichnungen, zusammen 8 Mark, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum **6. Septbr. 1911, vormittags 11 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Königl. Universitäts-Neubaubüro, Münster i. W. Jesuitengasse gebührenfrei einzureichen, wo auch die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Münster i. W., 16. Aug. 1911.

Königliches Universitäts-Neubaubüro.

Geschäftshaus-Verpachtung.

In einem aufblühend. Orte im Kreise Wiedenbrück ist ein an der Hauptstraße und am Kirchplatz gelegen. Geschäftshaus umständehalber zu verpachten. Besonders eignet sich die Lage zu Bäckerei, Konditorei oder Manufakturwaren-Geschäft. Näheres bei

Goeke, Auktionator, *
Rietberg.

Pferd aus der Weide abhanden gekommen

(Schimmel mittelschwer). Vor Ankauf wird gewarnt. Angaben darüber gegen Belohnung erbeten

Heinr. Markfort, Albachten.

3 Steinewagen,
2 Stürzkarren,
1 Häckselmaschine,
1 Pferdegeschirr,
1 Luftkompreßpumpe.
5 Pferdekräfte,
noch gut erhalten, billig zu verkaufen. *
Näh. Annonc.-Exped. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Dynamomaschine,

auch als Elektromotor zu gebrauchen, 110 Volt, 128 Amp., 980 Umdrehungen, Fabrikat Siemens u. Halske, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Anfrag. u. **U B 3300** an die Geschäftsstelle. *

Mein adel. Gut, ca. 1100 Morg., neues Herrenh., hrl. Waldung., vorzügl. **Jagd,** an Chaussee u. **Bahn.** Nähe **Kiel, Hamburg** u. **Lübeck.** Arrondiert. 300 Morg. Wald. Rest Acker u. Wiesen. Pr. **320 000 Mk.** Näh. C. **Heuer, Hamburg, Papenhuderstr. 40.**

»» Selbständigkeit ««
mit Aussicht zu
außergewöhnlich großem Einkommen.

Wir haben die Absicht, noch an einigen Plätzen des Münsterlandes Zweigstellen zu errichten und können wir intelligenten Herren (mit nötiger Energie und Fleiß vorausgesetzt) ein **bedeutendes Einkommen in sichere Aussicht** stellen. Anfangend mit 250 bis 350 Mk. pro Monat und Extraprovisionen vom Jahresgeschäft. Bedingung: **Prima Referenzen.**

Nur Offerten mit ausführlichen Angaben werden berücksichtigt u. befördert durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **T W 965.**

Gut erhaltener gebrauchter

Bäckerhandwagen zu kaufen gesucht.

Off. u. Nr. **942** an d. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Münster.

4500 Mk.

auf gute Hypothek z. 1. Okt. oder später gesucht.

Offerten unter **Nr. 941** an die Annoncen-Expedition **E. Bendel,** Münster i. Westf.

Suche Jagd!

Suche möglichst auf sofort eine gute Reh- und Hasenjagd, am liebsten Gutsjagd, zu übernehmen.

Off. mit Größenang. Lage **a. Pt. unt. K K 3811 a. Gesch.**

Schlagsahne in Dosen

schützt vor jedem Verlegenheitsfall.

Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	2/1	1/1	1/2 kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75 Qual. I.
" " " "	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.

Rahm-Vertrieb Vreden.

Jagd-Anteil

für eine gutbesetzte Jagd (Rehwild, Fasanen, Hasen, Enten etc.)

in der Nähe von Münster

sofort zu übertragen. Offerten unter **No. 938** an die Annoncen-Expedition **E. Bendel, Münster i. W.,** Ludgeristraße 12.

Ladenlokal

zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. **M B 206** an das **Central-Zeitungs-Bureau,** Ludgeristr. 88. p2b

Jagdverpachtung.

Die Bezirke 2, 4, 5 und 6 des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes von Coesfeld, Kirchspiel, in Größe von 750, 1013, 879 und 1308 Hektar sollen demnächst auf weitere sechs Jahre vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1918 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die in Aussicht genommenen Bedingungen liegen vom 15. bis 28. August d. Js. bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zur Einsicht offen. Abschriften können gegen Einsendung des Betrages von 1 Mk. vom Amte Coesfeld bezogen werden.

Jeder Jagdgenosse ist berechtigt, gegen diese Bedingungen während der Auslegungsfrist bei dem Kreisausschusse zu Coesfeld Einspruch zu erheben, sofern sich dieser nicht gegen die durch Beschluß des Kreisausschusses vom 12. Juni d. Js. endgültig festgesetzte Einteilung der Jagdbezirke und die Art der Verpachtung richtet.

Nach demnächstiger endgültiger Festsetzung der Bedingungen durch den Kreisausschuß wird der Termin der Verpachtung an dieser Stelle noch besonders bekannt gegeben.

Die Jagden sind besetzt mit Rehen, Hasen, Fasanen, Rebhühnern und Birkwild. Dieselben sind von den Bahnhöfen Coesfeld und Klie bequem zu erreichen.

Coesfeld, den 8. Aug. 1911.

Der Jagdvorsteher:
Wiedau, Gemeindevorsteher.

Saatroggen aus anerkannt. Saatgutwirtschaft

Von der Landwirtschaftskammer der Prov. Westfalen anerkannten Petkuser-Saatroggen I. Absaat liefert in trocken., unkrautfreier Ware und in neuen Säcken à 1,00 Mark — 100 Kilogr. zu 22,00 Mark — 500 Kilogr. zu 105,00 Mark — 5000 Kilogr. zu 1000,00 Mark frk. Station Ochtrup *

Die Prov.-Gutsverwaltung in Wettringen i. Westf.

Vorzügliche Existenz.

An der in starker Entwicklung begriffenen Zeche Radbod **10 Geschäftshäuser** unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventl. teilw. zu vermieten. Vorzügl. Existenz für jedes Gewerbe (bereits ca. 1300 Kolonniehäuser). **W. Wältermann,** Architekt, Hamm i. W., Ostenallee 46 b, Fernspr. 601. *

Kath. Architekt, 30 Jahre alt, mit Vermög., selbständig (gute Existenz), sucht die Bekanntschaft einer gut erzogenen Dame aus bürgerlicher oder landwirtschaftlicher Familie zwecks

Heirat.

Vermögen erwünscht. Strengste Diskretion. Offerten unter **J J 3310** an die Geschäftsstelle. *

Jagd.

Habe eine Privatjagd mit gutem Bestand, auch Rehwild, zu Anfang der Hühnerjagd 1911 zu verpachten.

Näheres zu erfragen **Anton Stening,** Nordwalde.

Beteiligung

sucht ält. erfahr. Kaufmann, verheir., mit Kapital. Genügende Sicherheit Bedingung. Referenzen zu Diensten. w2a

Gefl. Angeb. unter **S S 933** an die Geschäftsstelle.

Wirklich ehrl. denkender Handwerker m. gut. Geschäft, durch gr. Verluste zurückgegangen, sucht zw. Aufbesserung seines Geschäfts ein Darlehn v. 2000—3000 Mark. Zinsen n. Übereink. u. halbjährl. Tilg. Off. u. F F 972 an d. Gesch. a2a

Gut erh. Motorrad
bill. abzug. Näh. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12. *

Leichter Rollwagen

für halbe Tage zu leihen gesucht. Engelstraße 32.

Trauring, gez. W B, a. dem Wege Schlachthaus, Kettelerstr., Kreuzkirche bis zur Nordstraße **verloren.** Geg. Belohn. abzugeb. Nordstraße B 1.

Guterhalt. **Herrenrad** für 28 Mark zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Guterhaltene **Handnähmaschine** für 15 Mk. zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Kl. Bäckerwagen, auch als Break zu gebr., m. Pat.-Achs. bill. zu verk., a. z. Ausleih. Näh. Dortmunderstr. 34, p.

Hobelbank, Wärmeapparat, Drehbank, sowie versch. anderes zu verk. Spielerhof 18, II. Et.

Füllofen, groß mit Nickeldeckel, billig zu verkaufen. Warendorferstraße 100, II.

Billiges Holz zu verkaufen. **Teigterstr. 2.**

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

ROYAL FOX *)

Nimm Füllfederhalter mit zur Reise,
Nimm ihn nicht zu bill'gem Preise!
Willst den besten Du erstehen
Mußt Du nach **obiger** Marke sehen!
*) In Münster bei **M. Löwenstein,** 15—17½ Mk.

Kaiserbildnis,

Ölgemälde, 1,20 : 0,96 groß, geeignet f. Behörd., Restaurants usw., selten schönes Schmuckstück, weg. Platzmang. z. verkaufen. Näh. Annon.-Exp. **E. Bendel,** Münster i. W., Ludgeristraße Nr. 12.

Holländer Gouda-Käse, vollfetter Gouda-Käse,
allerfeinste Qualität 85 Pfg.
Feinste Qualität 80 Pfg.
franko fcd. Bahnstation. Ziel 1 Monat. Unbekannt. Nachn.
van Raaijs Käseversand,
Suderwick (Kreis Borken). *

Für Brautleute!

bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit, 2 hochf. eichene Schlafzimmer, extra Anfertigung, umständehalber billig zu verkaufen. Besichtigung gern gestattet.

Goldstraße 43, Tischlerei.

Bessere Möbel

liefert auswärtige Tischlerei in guter Ausführung zu billigen Preisen dir. an Private. Off. u. L L 3312 an die Geschäftsst.

Welche **edeldenkende Dame** od. Herr würde ein Familie durch ein Darlehn von 1000 Mark die Möglichkeit zur Gründung eines Geschäfts bieten? Sicherh. vorhanden. Off. u. **H H 3309** an Gesch.

Gebrauchter **Mengs-, Knet- und Auspreß-Bottich,** 1 bis 4 Sack Mehl gut verarbeitend, m. Riemenantrieb, kann auch mit Göpelantrieb gebraucht werden, sofort billig zu verkaufen, *
Ludgeristraße 80.
E. Poppenberg.

10- bis 20 000 Mk.
gesucht auf 2. Hypothek mit 4¾ prozentig. Verzinsung v. einem pünktlichen Zinszahler. Das Objekt ist in Münster, beste Lage; Wert 130 000 Mk., beleih. an 1. Stelle mit 60 000 Mk. Selbstverleiher woll. Off. einreichen unt. **Z 7095** an die Ann.-Exped. **Aug. Rolef,** Münster i. W., Markt 37. *

Hengst,

Fohlen, gut gebaut, belgische Abstammung (eingetragene Eltern), zu verkaufen. *

Dieckmann, Rinkerode.

Eleganter Kinderwagen,
wenig gebr., Neupreis 65 M., für 35 M. zu verk. Näh. Exp.

Mehrere Fuder guten
Stalldüngers
hat abzugeben
Meriens, Rieselfelder.

Kinderbettstelle und Sofa
billig zu verkaufen.
Meckenbeckerstraße 19.

Vor 14 T. gold. Medaillon (Andenken) verloren. Gegen Bel. abzug. Schillerstr. 12, pt.

Kleineres **Zigarren-Spezialgeschäft** in guter Lage umständehalber sofort oder später zu verkaufen. Off. **M C 211** an das Ctr.-Ztgs.-Bur.

Auf erstklassiges Objekt, Geschäftshaus nebst Fabrikgebäude, an frequenter Straße in der Altstadt belegen, sofort ein Kapital von **Mk. 10,000** zur 2. Hypothek nach Sparkasse gesucht. Off. unter **L L 977** an die Geschäftsstelle.

Fast neuer Kinderwag. billig zu verkaufen. **Alterseinweg 27, I. Et.**

Heute Sonnabend

bis Montag
auf
Extra-Verkaufstischen
zum Aussuchen
übersichtlich ausgelegt.

Weit unter Preis!

Damen-Kimono-Blusen
aus Seidenbatist, mit reicher Stickerei u. Einsätzen, Musseline in hell u. dunkel, halsfrei und hochgeschlossen, elegante Ausführung. . 3.65 2.65 und **1.95**

Damen-Blusen
aus Batist mit Einsätzen, hübsche Verarbeitung . . **95 ₰**

Costümröcke
aus Leinen, Cheviot u. Stoffen, engl. Art . . 6.50 4.25 und **2.65**

Enorm billig!

Posten eleganten
Stickerei-Röcke **1.95**
mit breiten Feston-Volants und Einsätzen . . 4.25 2.95 und

Kinder-Kleider **78 ₰**
aus Batist und Musselin, hübsche Macharten, bis 70 cm lg.
375 285 175 und

Ausserordentl. billig!

Damen-Strümpfe **39 ₰**
geringelt und schwarz, haltbare Qualitäten . . Paar 52 und

Damen-Strümpfe **78 ₰**
durchbrochen, schwarz u. braun, feinfädig . . . . Paar

Herren-Socken **35 ₰**
naturfarbig, schwarz, braun und geringelt, sehr haltbar Paar 48 und

Damen-Handschuhe **19 ₰**
weiss, schwarz und farbig, lang u. kurz, mit u. ohne Finger
Paar 68, 48, 26 und

Damen-Gürtel **28 ₰**
in Samt, Frisé, Seiden-Gummi, Lack und weissen Waschgürteln
145 95 78 48 und

Unübertroff. preiswert!

Kleider-Stoffe **68 ₰**
reinwollene Cheviots, elegante Costümstoffe, mod. Blusenstoffe
Serie I Meter 95, Serie II Meter

Restposten Waschstoffe **16 ₰**
aus reinwollenem Musselin, baumwollenem Musselin, Satin, Leinen imit.
Meter 68, 48, 35, 26 und

Reste in: **Schürzenstamosen, Bettstamosen, Bettkattun, Bettdamast, Hemdentuch, Handtuchstoffen etc.**
zu Verlustpreisen.

Gustav Steinberg u. Co.
Münster, Roggenmarkt 10.

Restaurant
Zum Löwenkeller
Breitegasse 26.

Grosses
Eröffnungs-Konzert
am 19. August 1911.

Brauerei-Ausschank der Zwei Löwen-Brauerei
½ Liter **15** Pfg.
Alt-Bier. Frisch-Bier.

Reichhaltige bürgerliche Speisenkarte.

Gute, reine Weine.

Es ladet ergebenst ein
Otto Unkel.

Empfehle
von ca. 20 Masthämmeln
Köpfe mit Herz u. Lungen à Stück 50 Pfg.
Hammelleber à Pfd. 60 Pfg.
Hammelbrust und Nacken à Pfd. 65 Pfg.
Hammelblatt à Pfd. 80 Pfg.
Hammelkeulen à Pfd. 90 Pfg.
Hammelbraten gerollt ohne Knochen à Pfd. 1,20 Mk.
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Eigene Gefrieranlagen. — Fernruf 77.

Empfehle
von ca. 25 Ia. Mastkälbern
Brust u. Blatt à Pfd. 85 Pfg.
Nackenstücke à Pfd. 80 Pfg.
Kalbsbraten gerollt ohne Knochen à Pfd. 1,25 Mk.
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Eigene Gefrieranlagen. — Fernruf 77.

Habe heute und morgen wieder eine Partie
französischer Weintrauben
zu verkaufen
à Pfd. 40 Pfg. Kisten von ca. 10 Pfd. 3 Mark sowie schöne
spanische Melonen
billig.
C. Lasaga,
Spanischer Garten,
Telgterstr. 2. Ludgeristr. 86.
Telephon 1335.

Suche zur ersten Stelle auf gutes Objekt
4- bis 5000 Mark
vom Selbstgeber.
Offerten unter **F F 3307** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Waschgürtel
mit **Metallschnalle**
hübsche Muster
von Mk. -.65 an
großes Sortiment.
J. W. Joanning.

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.
Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß etc.
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

Seelig's
kandierter
Korn-Kaffee
nur in Original-Paketen
niemals lose!



Das Beste seiner Art.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 3 Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, unsern guten Bruder und Schwager

den Primaner

Friedrich Ratert

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel und mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 20. Lebensjahre.

Indem wir Verwandten und Bekannten diesen herben Verlust mitteilen, bitten wir um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

Schöppingen, den 17. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. August, morgens 8½ Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12¼ Uhr unsern lieben treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den Kaufmann

August Haussmann

zu sich zu nehmen, nachdem ihm seine Gattin vor nicht 6 Monaten im Tode vorausgegangen ist.

Er starb nach langem schweren Leiden, geduldig und gottergeben, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel unserer heil. kath. Kirche, im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster, Hannover, Middelburg, den Haag, Amsterdam, Emmerich, Tegeln bei Venlo, Raeren bei Aachen, Menden, Stadtlohn, den 18. August 1911.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. d. M., nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause Frauenstrasse 18 aus; das feierliche Seelenamt am Mittwoch, den 23. August, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauenkirche.

Dr. Fischer
Spezialarzt für Haut- und Haarkranke,
Münster i. W., Windthorststr. 17,
ist verreist
bis einschl. 21. August.

Werde vom 21. August bis 4. September
verreisen.
Dr. Többen,
Nervenarzt,
Münster i. W., Ludgeristr. 72.

Von der Reise zurück.
Dr. Goepper,
Spiekerhof 6/7. m2a

Provinzial-Augenheilanstalt.
Dirig. Arzt **Dr. Recken**
ist verreist bis 3. 10. Sept.
Vertreter: m2a
2. Arzt Dr. Neuhann.

Forstbeamter, kath., 29 J. alt, in gesicherter Stellung, sucht die Bekanntschaft einer jungen, kath. Dame, zwecks späterer

»»» Heirat. ««««

Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten nebst Bild sind zu richten unter **E E 3306** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Taffetband
Reine Seide
11 cm breit
3 Meter Mk. -.95
alle Farben.
J. W. Joanning.

Albersloh.

Der diesjährige
Unterricht für Tanz- und Anstandslehre
im Lokale des Herrn **Grüter,** hierselbst, beginnt am
Dienstag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr.
Diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, werden freundlichst gebeten, sich zur betreffenden Stunde einzufinden. b(2a
Hochachtend
H. Ternes und Tochter.

Kavallerie-Verein.
Sonntag, den 20. Aug. 1911:
»» Sommerfest ««
in den Anlagen des Wirtes **Schwarte, St. Mauritz.**
Von 3 Uhr ab:
Großes Konzert.
Während desselben **Damen- und Kinderbelustigungen, Preisschießen und Preiskegeln** für Mitglieder und Nichtmitglieder.
Abends großer Festball.
Die **Kameraden** werden hierzu freundl. eingeladen. **Freunde und Gönner des** Vereins sind herzlich willkommen.
Die Kameraden sammeln sich um 2½ Uhr an der Endstation der Elektrischen Warendorferstraße. Von dort aus Abmarsch zum Festlokal.
Der Vorstand.

Christl. Gewerkschaften.
Versammlungen
im Laufe der Woche:
Graph. Zentralverband, heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.
Gutenberg-Bund, heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Tillmann.
Gärtner, heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.
Holzarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Pape.
Metallarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Stegemann.
Schneider, Montag abend 8½ Uhr bei Mackenbrock.

Kath. Arbeiter-Verein.
Versammlung am Sonntag, den 20. August 1911.
Verein Süd: Abends 8 Uhr bei Bischof, Hammerstraße: Reuterabend.
Verein Überwasser: Morgens 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Heil. Kreuzkirche; nachm. 4 Uhr Betstunde in d. Liebfrauen-Pfarrkirche; abends 8 Uhr Familienabend m. Theater im Vereinssaale der Brauhausquelle, Steinfurterstr. Karten sind erhältlich morgens von 11—1 Uhr und abends von 7 Uhr an im Vereinslokal.

Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Pape, Clemensstraße.